

Sächsische Immobilien

SIZ-Thema
Gewerbeimmobilien
Seite 6
www.sizet.de

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 26. Jg. • Nr. 3/19

September/Oktober/November 2019

Kommentar

Grüne Oasen erhalten

Von Christine Pohl

Wie grün ist die Stadt der Zukunft? Angesichts der leidenschaftlichen Diskussionen um Umweltschutz und Klimawandel sollte man meinen, die Weichen stehen auf Dunkelgrün. Die Forderung nach dem Pflanzen von mehr Stadtbäumen, dem Anlegen von Wildblumenwiesen oder Wettbewerbe um den schönsten Kleingarten oder für das am besten begrünte Dach sind ein Beleg dafür. Doch mit dem wachsenden Bedarf an neuen Wohnungen in den Metropolen wird das Bauland zum raren Gut. Das weckt Begehrlichkeiten, Gartenland in Bauland umzuwandeln. Dagegen verwehrt sich der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) vehement. Auf seiner Jahrestagung in Dresden stellte er ein Positionspapier zur Sicherung der Kleingärten vor. „Gerade wachsende Städte brauchen die grünen Oasen dringend – für das Klima, für die Natur und ganz besonders für das Wohlbefinden Menschen und den sozialen Zusammenhalt“, begründete Dirk Sielmann, neugewählter Präsident des BDG. In der Tat, in Kleingärten und auch in den alternativen Gemeinschaftsgärten werden längst nicht mehr nur Obst und Gemüse angebaut. Sie sind Ort der Begegnung, der Gemeinschaft, der Bildung, der Soziokultur. Und sie spielen eine wichtige Rolle für das Stadtklima. Sie gehören zu einer lebenswerten Stadt der Zukunft. Man kann Natur und Städtebau nicht gegeneinander ausspielen.

Burgplatz-Passage eingeweiht

(SIZ/Augustin) „Das Loch ist zu. Mein Gott haben wir lange darauf gewartet“, rief Oberbürgermeister Burkhard Jung im Juni 2019 unter dem Jubel der zahlreichen Gäste zur offiziellen Einweihung der „Burgplatz-Passage“ aus. Über 20 Jahre, seit 1995, hatte die Baugrube als Schandfleck auf Leipzigs historisch jüngstem Platz, dem Burgplatz hinter dem Neuen Rathaus, wo früher einmal die Pleißenburg gestanden hatte, bei Leipziguern und internationalen Gästen für ärgerliche Verwunderung und Unverständnis gesorgt. Als zuverlässiger Investor engagiert sich nun seit 2017 eine Schweizer Immobiliengesellschaft, der neben diesem Neubau auch der angrenzende Petersbogen und das im Februar geschlossene Karstadt-Warenhaus gehört. Noch ist das etwa 50 Millionen teure Bauwerk nicht ganz fertig, fieberhaft wird gearbeitet, dass der zentrale Durchgang vom Burgplatz zur Rotunde des Petersbogens endlich frei wird. Das soll noch im September passieren. Und auch noch in diesem Jahr rechnet Nevena Adams, Geschäftsführer bei ec Advisors, mit der Vermietung der 2.500 Quadratmeter zusätzlichen Gewerbeflächen in den unteren Etagen und der Ansiedlung von Geschäften. Spätestens 2020 soll dort auch ein attraktiver Freisitz entstehen. Nichtsdestotrotz wird der Burgplatz schon jetzt zunehmend zu einer Stätte pulsierendes Lebens: Der



Insgesamt sechs Sandsteinfiguren schmücken die Fassade der Burgplatz-Passage.

Hauptmieter des zehnstöckigen Neubaus, ein Viersternehotel der spanischen NH-Kette (das weltweit 350. Hotel!), zeigt sich mit einer durchgängig über 90 prozentigen Auslastung seiner 197 Betten/ 400 Zimmer sehr zufrieden. Die Eröffnung der „Burgplatz-Passage“ erfolgte in Würdigung eines bedeutenden historischen Ereignisses: eine Woche vor dem 500. Jahrestag der „Leipziger Disputation“ (27. Juni–16. Juli 1519), einem theologischen Streitgespräch zwischen Reformatoren und deren Gegnern in der Pleißenburg. Die Fassade des Neubaus zeigt sechs aus Cotter Sandstein gefertigte Figuren. Sie stellen fünf der Teilnehmer des Streitgesprächs dar sowie den Reformator Johannes Calvin. Am 6. September erlebten auf dem Burgplatz Hunderte begeisterter Teilnehmer aller Altersgruppen die Eröffnung des 10. Leipziger Passagenfestes.

50 Jahre Kulturpalast



Ein Denkmal feiert Geburtstag: Am 5. Oktober vor 50 Jahren wurde in Dresden der Kulturpalast feierlich eröffnet. Er zählt heute zu den architektonischen Wahrzeichen der Nachkriegsmoderne. Als er 2012 wegen Baumängeln schließen musste, gab es verschiedene Vorschläge, wie es weitergehen sollte: von Totalabriss bis zur Sanierung mit anspruchsvollem Konzertsaal für die Dresdner Philharmonie. Heute ist das modernisierte Gebäude Heimstatt für die Philharmonie, die Zentralbibliothek, die Herkuleskeule sowie das Zentrum für Baukultur. Sie alle beteiligen sich an der Festwoche mit Geburtstagsgala, die anlässlich des 50. Geburtstages vom 30. September bis 7. Oktober begangen wird. Foto: Pohl



Mit der Einweihung der Burgplatz-Passage am 20. Juni verschwand eine seit über 20 Jahren existierende Lücke im Stadtbild, bekannt als das „Burgplatzloch“. Die Bauarbeiten dauerten rund zwei Jahre. Fotos: Görne

40 Millionen Euro für sozialen Wohnungsbau vom Freistaat

(SIZ/Leipzig/Dresden) 20 Millionen Euro stellt der Freistaat Sachsen Leipzig für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung. Damit können private Eigentümer, Genossenschaften und die kommunale Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) unterstützt werden, die in den nächsten fünf Jahren mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnraum schaffen. Einen entsprechenden Fördermittelbescheid überreichte Mitte Juni Ministerpräsident Michael Kretschmer an Oberbürgermeister Burkhard Jung. „Jeder hat das Recht auf bezahlbares Wohnen. In unserer schnell wachsenden Stadt müssen wir mit verschiedenen Instrumenten für einen Ausgleich sorgen. Gerade beim Wohnungsneubau geht das nicht ohne Unterstützung von Bund und Ländern beim sozialen Wohnungsbau. Es ist gut, dass der Freistaat Sachsen dies erkannt hat und den sozialen Wohnungsbau wieder fördert“, sagte Jung. Ministerpräsident Michael Kretschmer ergänzte: „Leipzig ist eine der attraktivsten und am schnellsten wachsenden Städte in Deutschland. Damit Wohnen in Leipzig und Dresden in Zukunft bezahlbar bleibt, fördert der Freistaat den sozialen Wohnungsbau jährlich mit 40 Millionen Euro. Dies ist ein Teil unserer Wohnraumstrategie, mit der wir

jährlich mehr als 150 Millionen Euro bereitstellen, um beispielsweise Familien Wohneigentum oder Senioren bezahlbare passgenaue Wohnungen zu ermöglichen.“ Die „Richtlinie gebundener Mietwohnraum“ gibt es seit Ende des Jahres 2016. Über dieses Programm kann ein Zuschuss beantragt werden, wenn durch Neubau, Umbau oder Sanierung Sozialwohnungen entstehen. Für 267 solcher Wohnungen in Leipzig wurden entsprechende Verträge abgeschlossen, darunter 70 Single-Wohnungen und 76 große Wohnungen ab vier Personen. Das erste Neubauprojekt der LWB, das mithilfe der Richtlinie gefördert wird, entsteht bis 2020/21 in der Bernhard-Göring-Straße 17. Hier gibt es künftig 97 Ein- bis Fünfräum-Wohnungen, von denen 61 vom Freistaat gefördert werden. Hierfür beträgt die Kaltmiete dann 6,50 Euro pro Quadratmeter. Zur Wohnanlage gehört auch eine Kita. Weitere geförderte LWB-Wohnanlagen werden in der Litzstraße sowie der Straße des 18. Oktober gebaut. Für das Programmjahr 2019 stehen erneut 20 Millionen Euro bereit. Entsprechende Verträge können bis Februar 2020 abgeschlossen werden. Die Gelder werden dann je nach Baufortschritt in den kommenden fünf Jahren an die Eigentümer

ausgereicht, informiert die Stadtverwaltung Leipzig.

Baulandmodell beschlossen

Seit Beginn der Förderung im Jahr 2017 wurde in Dresden der Bau von 389 mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen bis zum Jahr 2022 vereinbart. Dahinter steht eine Gesamtfördersumme von rund 15,6 Millionen Euro. Zehn Förderverträge über 9,6 Millionen Euro schloss die Landeshauptstadt im Mai und Juni 2019 mit Investoren ab. Sie wollen im Gegenzug dafür 247 Sozialwohnungen schaffen. Acht Bauvorhaben mit insgesamt 229 Wohnungen setzt die kommunale Wohnungsbaugesellschaft WiD Wohnen in Dresden GmbH & Co. KG um. Weitere acht Projekte entstehen durch private Investoren. Mit einem Stadtratsbeschluss vom 6. Juni gilt jetzt in Dresden das kooperative Baulandmodell. Damit müssen Bauherren bei zukünftigen Bebauungsplanverfahren mietpreisgebundene Wohnungen in Höhe von 30 Prozent der Wohnfläche schaffen. Um weitere Sozialwohnungen bauen zu können, erwartet die Landeshauptstadt eine Verstärkung der Fördermittel von Land und Bund. Für den Zeitraum 2020 bis 2021 hat der Bund zwei Milliarden Euro für die Länder vorgesehen.

Eine Fassung für die „Perle“ Frauenkirche

Seit 20 Jahren setzt sich die Gesellschaft Historischer Neumarkt für ein harmonisches Bild am Neumarkt in Dresden ein. Im Gespräch mit Torsten Kulke, 1. Vorstandsvorsitzender der GHND

Der Neumarkt mit der Frauenkirche sowie seinen wiederaufgebauten historischen Gebäuden ist zum Touristenmagnet geworden. Warum hielten es Dresdner Bürger vor 20 Jahren für notwendig, anlässlich dieser Großbaustelle eine extra Gesellschaft zu gründen?

Die Bürger, die die Gesellschaft Historischer Neumarkt gründeten, einte die Hoffnung, dass mit dem Wiederaufbau der Frauenkirche der Neumarkt in seinem historischen

Bild als harmonische städtebauliche Einheit wieder entsteht. Die Entwicklung an dieser Stelle hat eine lange Vorgeschichte. Schon 1977 wurde ein erster Architektenwettbewerb zum Neumarkt ausgelobt. Damals war die Ruine der Frauenkirche ein Mahnmal, rundherum gab es enorme Freiflächen. Prof. Hans Nadler führte 1979 den Begriff der Leitbauten im Zusammenhang mit der Wiederbebauung des Neumarktes ein. Rekonstruiert werden sollten u. a. das Hotel Stadt Rom, das British Hotel oder die nun sogenannte Heinrich-Schütz-Residenz. Die Pläne wurden ebenso wenig verwirklicht wie die Ergebnisse späterer Wettbewerbe 1981, 1983 und 1989. Nach der Wende interessierten sich Investoren für die Grundstücke

am Neumarkt, sie wollten diese großflächig bebauen. Dagegen hat sich u. a. der spätere Baubürgermeister Gunter Just stark gemacht. Ein Gestaltungskonzept wurde entwickelt, das über 60 Leitbauten/Leitfassaden vorsah. Als die ersten historischen Gebäude rekonstruiert waren – das Kanzleihaus an der Schloßstraße und das Coselpalais – rief das den Widerspruch von Fachleuten hervor. Um eine hohe Qualität zu sichern, kam es vor 20 Jahren zur Gründung der Gestaltungskommission für den Neumarkt und der Gesellschaft Historischer Neumarkt, deren Mitglieder eine harmonische Fassung für die „Perle“ Frauenkirche anstrebten. Diesen Ansatz verfolgen wir bis heute.

(Weiter Seite 3)

Der aktuelle IVD Immobilienpreisspiegel 2019/20

Jetzt bestellen!

Ihr Vorteil: Übersicht über derzeit erzielte Kauf- und Mietpreise in den Metropolen und Kleinstädten in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Schutzgebühr: 39,50 €

Bestellung per E-Mail beim Immobilienverband Deutschland, Region Mitte-Ost für Sachsen und Sachsen-Anhalt unter info@ivd-mitte-ost.net Rückfragen unter Tel.: 0341 6019495

Inhalt

Dresden	S. 3
20 Jahre Engagement für den Neumarkt Stiftungsarchiv	
Leipzig	S. 4/5
Ein Zuhause für 90.000 Leipziger Graphisches Viertel	
Architektur	S. 8
Kleinod: Haus Schminke Nachkriegsmoderne Service	

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 11. Dezember. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 2. Dezember 2019.

5G Testfeld

(SIZ/Sachsen) Das 5G Lab Germany der TU Dresden erprobt und erforscht in einem 5G Testfeld innovative Anwendungen verschiedener Zukunftsthemen in der Lausitz. Dafür erhielten die Wissenschaftler einen Fördermittelbescheid von sieben Millionen Euro. In dem Lausitzer Forschungsfeld werden in den Bereichen 5G-Fliegen, 5G-Fahren und 5G-Bauen ferngesteuerte, automatisierte und kooperative Anwendungen erforscht und erprobt. Im Projekt wird ein entsprechend angepasstes 5G-Testnetz aufgebaut.

Neues Verwaltungszentrum

(SIZ/Dresden) Die Landeshauptstadt Dresden will am Ferdinandsplatz ein neues Verwaltungszentrum bauen. Zuletzt hatte es Streit gegeben über den markanten Turm dieses Gebäudes. Das Landesamt für Denkmalpflege kritisierte dessen Höhe. Der ursprünglich Vorschlag mit 60 Meter war bereits auf 43 Meter reduziert worden. „Die Gebäudehöhe wird bei maximal 34 Meter liegen. Damit liegt sie unter der Firsthöhe von 36 Metern des gegenüber stehenden Neuen Rathauses“, informiert Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain. Darüber habe man sich einvernehmlich mit dem Landesamt für Denkmalpflege verständigt. Der geänderte Entwurf des Bebauungsplans wird dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften zum Beschluss über eine erneute Offenlage vorgelegt. Im Wettbewerblichen Dialog sucht die Landeshauptstadt Dresden einen Generalunternehmer für die Planung und den Bau des Neuen Verwaltungszentrums.

18,6 Millionen Euro für Südraum Leipzig

(SIZ/Leipzig) Ende Juli informierte sich Staatsminister Thomas Schmidt über die Umsetzung von Projekten im LEADER-Gebiet „Südraum Leipzig“. Bis zum Jahr 2020 steht ein Budget von rund 18,6 Millionen Euro zur Verfügung, mit dem Vorhaben im ländlichen Raum gefördert werden können. Unter dem Leitbild „Unser Südraum Leipzig: Lebenswerte, innovative Seen- und Kulturlandschaft“ wurde mit dem Geld bisher etwa die Umnutzung des „Alten Wasserwerkes“ zur Imkelei mit Hofladen im Pegauer Ortsteil Werben gefördert. Der Förderverein der Kreuzkirche St. Nikolai Hohenlohe-Kitzen e. V. hat für die Umgestaltung des Kirchenraumes zu einer kulturellen Bürgerbegegnungsstätte in der Kreuzkirche einen Zuschuss in Höhe von 104.500 Euro erhalten.

Mietrecht

Vorsicht bei Kündigungsverzicht

(SIZ/Dresden) Mietverträge werden im Regelfall zeitlich unbefristet abgeschlossen. In diesem Fall können Mieter jederzeit mit einer Frist von drei Monaten kündigen. Begründen müssen sie die Kündigung nicht. Befristete Mietverträge mit einer festen Laufzeit sind seit 2001 nach dem Gesetz ausgeschlossen. Lediglich sogenannte qualifizierte Zeitmietverträge, in denen der Vermieter von Anfang an angeben muss, warum das Mietverhältnis befristet wird und wie er die Wohnung nach der Befristung nutzen will, sind noch möglich. Der Mieterverein Dresden und Umgebung e. V. weist auf einen Sonderfall hin. Mieter und Vermieter können gegenseitig auf ihr Kündigungsrecht bis zu vier Jahre lang verzichten. Wer als Mieter einen derartigen Mietvertrag unterzeichnet hat, ist vier Jahre lang an die

Wohnung gebunden und kann nicht kündigen. Dieser Verzicht darf nicht länger als maximal vier Jahre dauern und ist nur wirksam, wenn er für beide Vertragsparteien gilt. Ist die Zeitspanne länger, ist der Kündigungsausschluss von Anfang an unwirksam. Die Frist von vier Jahren wird ab Vertragsschluss, nicht ab Einzug gerechnet. Die Kündigung muss zum Ende des 4. Jahres möglich sein. Die Kündigungsfrist darf also nicht noch zu den vier Jahren hinzukommen. Der Mieterverein Dresden warnt vor Vertragsklauseln, die das Kündigungsrecht zeitlich befristet ausschließen. Er empfiehlt, Mietverträge vor Unterschrift sorgfältig zu prüfen. Notfalls sollte versucht werden, eine Vereinbarung aufzunehmen, wonach der Mieter das Mietverhältnis vorzeitig beenden darf, wenn er einen Nachmieter stellt.

Wohneigentum oder Miete?

(SIZ/BDF) Mehr Platz, mehr Freiheiten, mehr Komfort – ein Eigenheim bietet gegenüber einer Mietwohnung mehrere Vorteile. Gerade mit Blick auf die Familien- oder Zukunftsplanung überlegen Mieter, ob ihre Wohnung noch optimal ist. „Ein individuell gestaltetes Fertighaus ist für junge Familien und Best Ager gleichermaßen eine planungssichere Alternative, wenn die Tendenz zum eigenen Haus mit Garten geht“, sagt Christoph Windscheif vom Bundesverband Deutscher Fertighaus (BDF). Jedes fünfte neu genehmigte Ein- oder Zweifamilienhaus in Deutschland ist ein Fertighaus. Der Vorteil: Das Haus wird zum vertraglich vereinbarten Fixpreis und Termin fertiggestellt, ohne dass der Bauherr täglich auf der Baustelle sein muss. „In der Planungsphase legt die Baufamilie alle individuellen Details ihres Fertighauses fest. Dementsprechend passt das Haus später exakt zu ihrer persönlichen Lebenssituation“,

so Windscheif. Oben drein erhält sie die Flexibilität, in einigen Jahren problemlos bauliche Veränderungen vornehmen zu können. „Nur mit einem Eigenheim erwirbt man die dauerhafte Gestaltungshoheit seiner Wohnsituation.“

Eine Branchenumfrage des BDF zeigt, dass 60 Prozent der Fertighaus-Bauherren Familien mit Kindern sind. Sie freuen sich auf einen großen, offenen Wohnbereich sowie auf separate Zimmer für Kinder und Eltern. Auch der eigene Garten steht bei dieser Zielgruppe hoch im Kurs. Kompakter, dafür gerne barrierefrei, gestalten Bauherren der Generation 50+ ihr Eigenheim. Mehr als jeder vierte Fertighaus-Bauherr ist älter als 50 Jahre. Der bevorzugte Architekturstil dieser Altersklasse ist der ebenerdige Bungalow. Alternativ kommt ein größeres Mehrgenerationenhaus mit barrierefreier Wohneinheit in Frage.

www.fertighauswelt.de

Baurecht

Grundrisse prüfen

(SIZ/VPB) Wer schlüsselfertig baut, entscheidet sich für einen standardisierten Haustyp. Mitunter merken Bauherren aber während der Bauzeit, dass die Raumaufteilung des geplanten Hauses doch nicht ihren Erwartungen entspricht. Die Sachverständigen des Verbands Privater Bauherren (VPB) beobachten bei Beratungsgesprächen immer wieder: Bauherren halten die Entwurfsplanung der Baufirma für unverrückbar.

Das ist aber ein Irrtum. Änderungen, so der VPB, sind möglich und oft auch sinnvoll, etwa, wenn Bauherren von vornherein Barrieren vermeiden möchten oder ihr Haus in zwei Wohnungen unterteilen wollen. Solche Wünsche müssen vor Vertragsabschluss festgelegt werden. Nachträgliche Änderungen verursachen meist enorme Zusatzkosten und Zeitverzögerungen.

www.vpb.de

Aktuelle Grafik



Bei Starkregen sind Eigentümer auf sich selbst gestellt. Die Ankündigung der Gemeinde, eine Schutzmauer oder ein Regenrückhaltebecken zu bauen, kann nicht eingeklagt werden. Grafik: Tomicek/LBS

Kein Mauerbau

Grundstückseigentümer fordert Schutz vor Starkregen

(SIZ/LBS) Der diesjährige Sommer hat gezeigt, wie schnell es gehen kann: Selbst ein kurzer, aber sehr kräftiger Regenschauer kann für nasse Füße in Haus und Garten sorgen. Straße, Keller oder Garage fluten. Aber: Für Vorsorge muss der Bewohner selbst sorgen. Ein Grundstückseigentümer hat keinen Anspruch darauf, dass die Gemeinde sein Anwesen vor Regenwasser schützt, das nach einem Starkregen

eindringen könnte. Gemäß dem geltenden Bebauungsplan, so das Argument des Eigentümers, sei ein Regenrückhaltebecken vorgesehen. Nachdem dieses aber bislang nicht errichtet wurde, sammelte sich auf seinem Grund das Regenwasser und stauete sich auf.

Nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS war der Bürger vor Gericht nicht erfolgreich (Verwaltungsgericht Mainz,

Aktenzeichen 3 K 532/18). Der Kläger wurde darauf hingewiesen, dass Festsetzungen eines Bebauungsplanes zwar städtebauliche Ziele formulierten, aber ein Anspruch auf deren Umsetzung zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht bestehe. Anwohner könnten aus einem Bebauungsplan keine eigenen Rechte auf Vollziehung gegenüber der Gemeinde ableiten, so das Fazit der Richter.

www.lbs

Alf Furkert ist neuer Landeskonservator

(SIZ/Pohl) Neue Herausforderungen warten auf den bisherigen Präsidenten der Architektenkammer Sachsen: Alf Furkert ist seit dem 1. August der neue Landeskonservator in Sachsen. Er folgt auf Prof. Dr. Rosemarie Pohlack. Sie war seit 2002 im Amt und wechselt nun mit 65 Jahren in den Ruhestand.

In einem feierlichen Akt führte Thomas Rechentin, Amtschef für Kommunales, Bau- und Wohnungswesen im sächsischen Innenministerium, am 1. August den neuen Chef des Landesamtes für Denkmalpflege in das Amt ein. Rund 100.000 Denkmale gibt es in Sachsen. Dass zwei Drittel von ihnen saniert sind, daran hat Prof. Pohlack maßgeblich mitgewirkt, würdigte der Amtschef. In der 125 Jahre langen Geschichte des Denkmalschutzes habe Sachsen viele Impulse von seinen Landeskonservatoren erhalten. Nun sei es an Alf Furkert, diese lange Tradition fortzuführen. „Wir wollen Denkmale, die leben. Das letzte Drittel der unsanierten Denkmale ist ein schwieriges Erbe“, gab er ihm mit auf den Weg. Nun gelte es, akzeptable Lösungen zu managen.

Das neue Amt erfülle ihn mit Ehrfurcht, sagte Alf Furkert in seiner

Dankesrede. In Sachsen sei in der Vergangenheit ein hohes Maß an Baukultur hervorgerufen worden. Im Zeitalter der Umbrüche zeige es sich, wie stark Gebautes identitätsstiftend sei. Für ihn stehe nicht das Aufgeben sondern das Aufheben im Vordergrund – im Hegelschen Sinn. Bereits im Juni war der Personalwechsel auf einem zweitägigen Kolloquium zur Geschichte und Wiederaufbau des Dresdner Residenzschlosses bekanntgegeben worden. Dabei sagte Innenminister Wöllner: „Frau Prof. Pohlack ist das Gesicht der sächsischen Denkmalpflege. Sie hat das Landesamt durch schwierige Zeiten geführt und es als Landeskonservatorin vermerkt, das Interesse für die Denkmalpflege in vielen Menschen hierzulande zu wecken.“ Ihr Nachfolger bringe alles mit, was für das Amt des Landeskonservators nötig sei: „Als Architekt



Übergabe der Urkunde an Alf Furkert. Thomas Rechentin führte den neuen Landeskonservator in sein Amt ein. Foto: Pohl

mit Praxis und Erfahrung wird er sich künftig mit ganzer Kraft dem Erhalt der vielfältigen Baukultur in Sachsen widmen. Dafür wünsche ich Herrn Furkert viel Erfolg.“

Alf Furkert studierte an der TU Dresden Architektur. Seit 1991 ist er freischaffend in diesem Beruf tätig und seit 2009 Präsident der Architektenkammer Sachsen sowie Vorstandsmitglied der Bundesarchitektenkammer, seit 2015 Mitglied im Kultursenat des Freistaates Sachsen.

Baugewerbe bündelt Kompetenzen

(SIZ/Dresden/Magdeburg) Die Präsidenten der baugewerblichen Verbände von Sachsen und Sachsen-Anhalt Andreas Baumann und Peter Nitschke unterzeichneten am 3. September in der Lutherstadt Wittenberg eine Kooperationsvereinbarung. Mit einer engeren Zusammenarbeit soll das Dienstleistungsangebot der Verbände für ihre Mitglieder erhöht und die politischen Einflussmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene gestärkt werden.

Ein Kernthema der gemeinsamen Abstimmung sind tarifpolitische Zielstellungen. Erhofft werden Synergieeffekte bei der fachlichen Betreuung der Mitgliedsunternehmen, bei Fachveranstaltungen sowie der Außenwirksamkeit beider Verbände. Vereinbart wurde unter anderem, dass sich die Verbände künftig als „Das BAUGEWERBE OST“ zu bestimmten Themen öffentlich äußern werden. Damit soll die Position gegenüber den Landesregierungen und der Bundesregierung sowie gegenüber dem Europäischen Parlament

gestärkt werden. Ziel aller Bemühungen ist, die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Tätigkeit der baugewerblichen Betriebe in beiden Ländern weiter zu verbessern. Eine Fusion beider Arbeitgeberverbände wird laut Baumann und Nitschke momentan nicht vorrangig betrieben, sei mittelfristig aber



Die Kooperation wurde Anfang September unterzeichnet. Foto: PR

Termine

Kommunaler Energie-Dialog

(SIZ/Dresden) Effizientere Energienutzung, Einsatz erneuerbarer Energien und Klimaschutz sind Themen, denen sich der Kommunale Energie-Dialog Sachsen am 4. November in Dresden widmet. Veranstalter ist die saena – die sächsische Energieagentur. Sie lädt von 9.30 bis 16 Uhr zu ihrer 12. Jahrestagung ein. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Workshops: Dabei geht es u.a. um zukunftsfähige und effiziente Mobilität, um die Akzeptanz der Energiegewende und die Förderung für den kommunalen Klimaschutz. Festlicher Höhepunkt der Veranstaltung ist die Auszeichnung der sächsischen Städte und Gemeinden mit dem European Energy Award.

www.saena.de

Personalkongress

(SIZ/Leipzig) Unter dem Motto „Leben, arbeiten und lernen in der Smart City“ treffen sich vom 18. bis 20. September die Personalverantwortlichen deutscher Verkehrsunternehmen in Leipzig. Veranstalter ist die Akademie des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen.

Im Mittelpunkt steht der digitale Wandel, der nicht nur die Arbeit sondern auch das Leben und Lernen verändern wird. Der Kongress reagiert auf die neuen Herausforderungen und will innovative Lösungsansätze für die Verkehrswende aufzeigen. Dabei sind auch überzeugende Personalstrategien gefragt.

www.vdv-akademie.de/

Veranstaltungen

- 18.–20.09.2019: efa, Fachmesse für Gebäude- und Elektrotechnik, Licht, Klima und Automation *Leipzig*
- 24.09.2019: 28. Tag Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, ICD *Dresden*
- 28.–29.09.2019 RieBAU, Die Baumesse in Riesa *Riesa*
- 11.–13.10.2019.2019: Baumesse LöBAU, Baufachausstellung rund um Bauen, Einrichten und Garten *Löbau*
- 07.–09.10.2019: EXPO REAL 2019 *München*
- 08.–10.11.2019: SaaleMesse, Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt *Halle*
- 09.–10.11.2019: LAUSITZ MESSE *Senftenberg*
- 10.–11.12.2019: new energy world, Konferenz und Fachausstellung für Energiemanagement, -services und vernetzte Systeme *Leipzig*
- 10.–12.01.2020: room+style, Die Trend- und Lifestylemesse *Dresden*
- 31.01.–02.02.2020: Baumesse Chemnitz, Messe für Haus, Bau und Wohnimmobilien, Bauen, Sanieren, Renovieren *Chemnitz*
- 15.–23.02.2020: HGF HAUS-GARTEN-FREIZEIT, mhm mitteldeutsche handwerksmesse und 20.–23.02.: Beach & Boat *Leipzig*
- 05.–08.03.2020: HAUS Dresden, Größte regionale Baumesse Deutschlands *Dresden*

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Redaktion, Vertrieb, Anzeigen: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
 Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662
 E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>
Verantwortliche Redakteurin: Christine Pohl
 0351 4852621
Projekt-/Anzeigenleitung: Hanni Ursula Augustin
 03425 817147
augstleipzig01@aol.com
Vorstufe
 Tel.: 0351 4852671
 E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
 Osterholzstraße 9
 99428 Nohra/b. Weimar
 Tel.: 03643 868717
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

NEUERSCHEINUNGEN ANZEIGE

Kommunalrecht Sachsen
 Textsammlung in 4., veränderter Auflage
 A5, Softcover | ca. 250 Seiten
 Erscheint am 30.09.2019, Vorbestellung möglich
 ISBN: 978-3-946374-81-7 | Preis: 14,90 €

Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO), Sächsische Landkreisordnung (SächsLKrO), Sächsische Kommunalaufsichtsverordnung (SächsKomHVO) und VwV Kommunale Haushaltswirtschaft (VwV KomHWi) u. a. mit Stand 17.08.2019.

Schulrecht für allgemeinbildende Schulen im Freistaat Sachsen
 Textsammlung – Ausgabe 2019/2020
 A5, Hardcover | 258 Seiten | sofort lieferbar
 ISBN: 978-3-946374-79-4 | Preis: 15,90 €

Schulrecht für allgemeinbildende Schulen im Freistaat Sachsen – Textsammlung mit Schulgesetz, Schulordnungen, Privatschulrecht und ausführenden Verordnungen. Stand 1. August 2019.

Schulrecht für berufsbildende Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Freistaat Sachsen
 Textsammlung – Ausgabe 2019/2020
 A5, Hardcover | 288 Seiten | sofort lieferbar
 ISBN: 978-3-946374-80-0 | Preis: 19,90 €

Schulgesetz mit den ausführenden Verordnungen und Privatschulrecht

SV SAXONIA VERLAG
 für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
 E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: <http://www.laenderrecht.de>

Neubau für Hauptverwaltung

(SIZ/Dresden) Die städtischen Versorgungsunternehmen ENSO und DREWAG errichten einen Neubau für ihre zukünftige gemeinsame Hauptverwaltung. Nachdem die Baugenehmigung erteilt wurde, konnte Ende August mit dem Aushub der Baugrube begonnen werden. Im März 2020 soll der Rohbau für das geplante 51 Meter hohe Gebäude mit 14 Etagen beginnen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant. Das neue Verwaltungsgebäude wird an das City-Center am Hauptbahnhof, in dem die Mitarbeiter gegenwärtig untergebracht sind, angebaut. Nach dem Umzug in den Neubau wird das Bestandsgebäude modernisiert. Das Gesamtareal wird die gemeinsame Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG mit ca. 1.700 Arbeitsplätzen bilden. Es werden rund 69 Millionen Euro investiert.

Eingangstor Wiener Platz

(SIZ/Dresden) Wer am Hauptbahnhof ankommt, trifft zuerst auf den Wiener Platz. Um ein attraktives Eingangstor zu werden, soll er städtebaulich und gestalterisch aufgewertet werden. Das Landschaftsarchitekturbüro Rehwaldt hat Vorschläge für eine städtebauliche Aufwertung erarbeitet. So soll mit zusätzlichen Bänken und mehr Grün die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Gesucht wird noch nach der optimalen Lösung für die teilweise defekte Brunnenanlage, die jetzt wie eine Barriere wirkt. Im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 kommt dem Platz eine besondere Bedeutung zu.

„Grünes Haus“

(SIZ/Dresden) Unter dem Motto „Dresden baut grün“ sucht die Stadtverwaltung seit Ende Mai das schönste Gründach und die schönste begrünte Fassade in der Landeshauptstadt. Noch bis 13. Oktober können Bewerbungen beim Umweltamt eingereicht werden. Auf den Gewinner der jeweiligen Kategorie warten 500 Euro Preisgeld. Mit dem Wettbewerb soll das Thema Gebäudebegrünung mehr in den öffentlichen Fokus gerückt werden. „Stadtklimatisch sind begrünte Gebäude ein großes Plus in dicht bebauten Großstädten. Das Mikroklima wird verbessert, Lärm gemindert und Tieren und Pflanzen ein Lebensraum geboten“, erläutert Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen. Weitere ökologische Vorteile seien der Regenwasserrückhalt und die Verbesserung der Luftqualität. Bisher sind lediglich ein Prozent der geeigneten Dachflächen im Stadtgebiet begrünt. Das zeigen die Kartierungsergebnisse. Sie können online im Themenstadtplan unter dresden.stadtplan.de, Thema Stadtklima angesehen werden.

Wir sind Ihr Team für Ihren Verkauf!

Wir sind für unsere Kunden auf der Suche nach **ETW, Häusern, MFH** in Dresden und im weiten Umland!

Kurzfristige Werteinschätzung und Komplettbetreuung bis zur Beurkundung und darüber hinaus. **Gleich anrufen!**

Antje Schmidt Immobilien
www.immoboerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

Attraktive Wohnungen, Häuser, Grundstücke oder Dienstleistungen rund um die Immobilie im Angebot?

Andreas Schulze,
Ihr Medienberater für Dresden und das Umland, berät Sie gern zu Ihrer Werbung in der SIZ.

Telefon 0171 7608361
E-Mail vertrieb-schulze-tharandt@t-online.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.SIZet.de.



Das „Grüne Gewandhaus“ mit seinen insgesamt 28 Platanen sind ein Gewinn für den Neumarkt. Lange war darüber gestritten worden, ob und wie diese Fläche bebaut wird. Foto: Pohl

Eine Fassung für die „Perle“ Frauenkirche

(Fortsetzung von Seite 1)

Sie haben viel Kritik erfahren, aber auch Zuspruch?

2002 haben wir ein Bürgerbegehren angestoßen, Fragebögen verteilt, Stimmen gesammelt. Über 80.000, davon 63.338 Dresdner, aber auch Freitaler, Pirnaer oder Radebeuler waren dafür, dass der Neumarkt so wie vor der Zerstörung 1945 aufgebaut wird. Aber das Bürgerbegehren wurde für ungültig erklärt, weil die Fragestellung als nicht rechtskonform angesehen wurde. Aus meiner Sicht haben wir aber damit die Bürger und auch die Politiker wachgerüttelt, sensibel beim Wiederaufbau vorzugehen und dem historischen Original den Vorrang zu geben. Ich bin Berndt Dietze, dem Geschäftsführer von der Baywobau Dresden noch heute dankbar, dass er mit dem Wiederaufbau vom Hotel de Saxe in dieser Form am Anfang das richtige Zeichen gesetzt hat.

2002 beschloss der Stadtrat, den Neumarkt als Sanierungsgebiet auszuweisen. Damit konnten Fördermittel eingesetzt und private Vorhaben unterstützt werden. Die Bebauung der verschiedenen Quartiere hat immer wieder für Zündstoff und harte Diskussionen gesorgt. Ein kontroverses Thema war der Wiederaufbau des Gewandhauses...

Auch dabei haben wir versucht, Einfluss zu nehmen. Der Siegerentwurf, den die Jury nach einem Wettbewerb mit 60 Teilnehmern kürte, war zu groß, zu klotzig. Die Bürger protestierten, die Mehrheit der Gestaltungskommission war dafür. Die FDP kam uns mit ihrem Bürgerbegehren zuvor. Viele Dresdner sprachen sich gegen eine Bebauung aus. Deshalb verordnete der Stadtrat eine „Denkpause“. Zehn Jahre sollte die Fläche leer bleiben, um die richtige Lösung zu finden. Schon vorher hatten wir immer wieder dafür plädiert diese Fläche frei zu lassen und unter anderem den Vorschlag mit den Gewandhaus-terrassen eingebracht, eine Begrünung des einstigen Grundstücks durch Bäume. Das Gewandhaus war schon 1791 abgerissen worden, der Dresdner Hof hatte es später der Stadt Dresden als öffentliche Fläche übertragen.

Als „Grünes Gewandhaus“ ist die Fläche nun im April 2019 offiziell eingeweiht worden – mit 28 Platanen.

Auch das hat eine Vorgeschichte: Der Stadtrat hatte nach zirka drei Jahren Stillstand nach hitziger Diskussion entschieden, die Fläche unbebaut zu lassen. Kurz darauf führte die Stadt trotz dieses Beschlusses nochmals eine Befragung unter den Bürgern im Rahmen der „1. Dresdner Debatte“ durch. Es bestätigte sich: „Bänke, Bäume, Brunnen“ hieß der Wunsch für die Gewandhausfläche. Nach fast zehn Jahren wurde er Wirklichkeit. Das Gewandhaus ist nur ein Beispiel von vielen Auseinandersetzungen. Es gab viele „Häuserkämpfe“.

Wie weit ist der um das Hotel Stadt Rom gediehen?

Die Fläche dafür soll zum Verkauf vorbereitet werden. Gegenüber der ursprünglichen Bebauung muss der Bau ein Stück versetzt werden, aus Rücksicht auf die Nachbarn. Dem haben wir zugestimmt.

Auf einem Grundstück ist die Gesellschaft selbst zum Bauherrn geworden.

Ja, in der Rampischen Straße 29 haben wir eine schmale Parzelle bebaut. Wir wollten beweisen, dass es geht, weitestgehend am Original zu bauen unter Verwendung von alter Mauerwerksubstanz und Ziegel für den Neubau, ohne Dämmung. Trotzdem wurde die Energieeinsparungsverordnung (ENEV) zu 100 Prozent erfüllt. Viel Sandstein ist verwendet worden, die Sandsteintreppen gehen bis unter das Dach. Entstanden sind u. a. Studentenwohnungen für die Hochschule für Musik.

Hat sich das Engagement der Mitglieder der Gesellschaft gelohnt?

Auf jeden Fall. Unsere Gesellschaft hat es geschafft, viele Meinungen zu kanalisieren und dann dem Stadtrat vorzulegen. Wir haben uns um Qualität bemüht, auf Qualitätssicherung geachtet, auf Bauüberwachung gedrungen. Durch Landesdenkmalpflegerin Rosemarie Pohlack wurde eine Qualitätssicherungskommission installiert, um die laufenden Arbeiten zu begleiten. Dafür sind wir dankbar. Ein Lob geht an die Investoren, die Architekten und die Handwerker, die die Pläne umgesetzt haben. Zum Teil sind dabei alter Handwerkstechniken wieder aufgenommen worden, eine tolle Leistung.

Das Wirken der Gesellschaft ist 2009 mit dem Bundespreis für Stadtentwicklung und Baukultur in der Kategorie „Engagiert für die Stadt – Zivilgesellschaft und private Initiative“ ausgezeichnet worden. Der Neumarkt erhielt den Immobilien Manager Award 2019 in der Kategorie Stadtentwicklung. Welche Resonanz erfährt der Wiederaufbau des Neumarktes über Dresden hinaus?

Wir haben die Messlatte zur Bebauung hoch angelegt und das Ergebnis ist famos, auch wenn es einige „Ausreißer“ gibt. Der Neumarkt ist

mit seiner Mischung von Rekonstruktionen (Leitbauten) und modernen Gebäuden ein Projekt, was in Deutschland seinesgleichen sucht. Damit ist Dresden zu einem Beispiel geworden für eine Reihe wiederaufgebaute kriegszerstörte Innenstadtbereiche. Und gibt Impulse in Fragen von Stadtentwicklung, Städtebau und Architektur. Unser Rat wird geschätzt, aktuell z. B. vom Verein Schlossplatz Dessau e. V. Berufen können sich die Initiativen dabei auf den Dresdner ICOMOS-Beschluss von 1983. Dabei kann es natürlich immer nur um Einzelfälle mit besonderer Bedeutung gehen. Keiner will die Gesamtneurekonstruktion einer Stadt, dafür werden dringend andere Lösungen benötigt. Wir müssen weg kommen von der großformatig bebauten Parzelle, wieder hin zu einer wirklichen Kleinteiligkeit. Das ist gut für den unsere Stadt hauptsächlich tragenden Mittelstand. Viel Geld fließt von außerhalb momentan nach Dresden, das ist ein Segen und Fluch zugleich. Denn irgendwann müssen wir den damit verbundenen Kapitalabfluss aus Mieteinnahmen auch wieder reduzieren. Das wird eine Frage für den sozialen Frieden in unserer Stadt.

Die Gestaltungskommission für den Neumarkt hat sich aufgelöst, welchen Aufgaben widmet sich künftig die Gesellschaft Historischer Neumarkt?

Mit einer Satzungsänderung haben wir bereits 2011 beschlossen, uns künftig am Neustädter Markt zu engagieren. Das ist stadthistorisch gesehen der drittgrößte Platz in Dresden. Im Zusammenhang mit der Bebauung des Königsufers soll er aufgewertet werden. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen, so soll an der Augustusbrücke das historische Narrenhäusel wieder aufgebaut werden. Den Architektenwettbewerb für das Königsufers sehen wir positiv und auch die Schlussfolgerung, dass es kleinteilig bebaut werden soll. Vieles hängt davon ab, wie es mit der Fernverkehrsstraße weitergeht. Um zum Beispiel den Neustädter Markt mehr als Platz erleben zu können, müsste das Gebiet verkehrsärmer werden. Wir sprechen hier von einer Entwicklung in den nächsten zwei Dekaden. Wir brauchen also einen langen Atem.

(Für die SIZ fragte Christine Pohl.)



Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden und Stiftungsvorstand der Kulturstiftung Historisches Bürgerhaus erhielt Torsten Kulke den Verdienstorden des Freistaates Sachsen. Foto: Pohl

Bau-Dokumente fürs Stadtarchiv

(SIZ/Dresden). Seit ihrer Gründung im April 2011 bewahrt die Stiftung Sächsischer Architekten wertvolle Dokumente des Planens und Bauens in Sachsen auf. Darunter befinden sich Nachlässe von Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplanern, Denkmalpflegern, Bauhistorikern oder auch bildender Künstler, ebenso Zeichnungen, Skizzen, Fotografien von Bauwerken.

Kürzlich wurde symbolisch dieses Archiv als Depositum (lat. „Hinterlegtes“) an das Stadtarchiv Dresden übergeben. Alf Furkert, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, und Dr. Susann Buttolo, Kustodin der Stiftung, überbrachten der Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch und dem Archivdirektor des Stadtarchivs Dresden Thomas Kübler zunächst einige wertvolle Zeichnungen aus der stiftungs-eigenen Architektursammlung. Nun folgt der große Umzug und anschließend

die Aufbereitung der wertvollen Archivalien. Damit wird das „bauliche Gedächtnis“ an einem Ort in Dresden gebündelt.

Archivdirektor Thomas Kübler betonte, dass damit die größte Sammlung von architekturbezogenen Dokumenten im Stadtarchiv entsteht. Gleichmaßen gilt es nicht nur zu sammeln, sondern auch die bestehenden Synergien weiter auszubauen, um die Dresdner Baukultur weiter in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und in die fachlichen Diskurse einzubringen.

Die Bestände des Stiftungsarchivs reichen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Der Umfang beträgt derzeit rund 45 laufende Meter Schriftgut, etwa 2.500 Pläne, Karten, Architekturzeichnungen, Zeichnungen, rund 25.000 Fotografien, Dias und Negative, Bilddokumente und Sammlungsgut unterschiedlicher Herkunft.



Bei der Übergabe im Stadtarchiv: Archivdirektor Thomas Kübler, Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch, Alf Furkert und Kustodin Dr. Susann Buttolo (v.l.n.r.).

Foto: Elvira Wobst, Stadtarchiv Dresden

Stefan Schmid

Kanzlei für privates Immobilienrecht

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Hildebrandstraße 1 · 01219 Dresden
Tel.: 0351 80146-38 · Fax: 0351 80146-30
Mail: info@immobilienrecht-dresden.de
www.immobilienrecht-dresden.de

Rezension

„Rein ins Grüne – Raus in die Stadt“

Gedärtnert wird nicht nur auf dem Land. Seit der Einrichtung der ersten Schrebergärten in Leipzig im 19. Jahrhundert haben sich die grünen Oasen in den Städten und in den Kleingärten – im Vergleich zur Einwohnerzahl – gibt es in Leipzig, dicht gefolgt von Dresden. Hier brauchen Naturfreunde mitunter große Geduld, bis sie einen eigenen freien Garten bekommen. Kein Wunder, dass sich inzwischen zahlreiche Alternativen gebildet haben, um jenseits der klassischen Kleingartensparte säen, pflanzen und ernten zu können. So grünt und blüht es im öffentlichen Stadtraum, ob auf dem Dach, am Straßennrand, in Gemeinschaftsgärten oder in Projekten wie Urban Gardening oder Urban Farming.

Renate Künast hat sich umgeschaut in der Bundesrepublik und diese Oasen aufgespürt. In ihrem Buch „Rein ins Grüne – Raus in die Stadt“, das sie gemeinsam mit Victoria Wegner herausgibt, nimmt sie potentielle Gartenfreunde und Naturliebhaber mit auf eine Entdeckungsreise durch urbane Gärten. Vorgestellt werden verschiedene Projekte und ihre Akteure, verbunden mit Empfehlungen für Veranstaltungen und Workshops. Nützliche Gartentipps und Rezepte ergänzen das jeweilige Porträt, die rund 200 Fotos laden ein, diese Orte selbst zu besuchen. Ein umfassendes Verzeichnis gibt einen Überblick über alle öffentlichen Gartenprojekte. Ein Kapitel ist den UFER-Projekten in Dresden gewidmet. Der

Verein fördert seit 2011 Gemeinschaftsgärten und Bildungsprojekte für nachhaltige Entwicklung. Vorgestellt werden der Gemeinschaftsgarten Johannisstadt, der Kleine Garten in Strehlen und das Wurzelwerk. Neben dem Gärtnern an sich ist vor allem die Gemeinschaft wichtig. Es geht nicht nur um den gemeinsamen Anbau von Nahrungsmitteln, sondern um das Zusammentreffen von Menschen aus unterschiedlichen Schichten und verschiedenen Generationen. Im Wurzelwerk im Stadtteil Pieschen liegt der Schwerpunkt auf ökologischem Bauen und dem Erproben nachhaltiger Lösungen. Hier entstehen Hochbeete und Insektenhotels, hier treffen sich die Anwohner zu Festen und Pflanzentauschbörsen. Gemeinschaft wird auch bei „Annalinde“ im Westen von Leipzig großgeschrieben. Neben dem Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern ist den Gärtnern der soziale Aspekt wichtig – Kommunikation, kulturelle Angebote. Zwei Jahre nach der Gründung des Gemeinschaftsgartens kam eine in der Nähe frei werdende Gärtnerei dazu, später ein Obstgarten am Plagwitzener Bahnhof.

Mitunter entstehen Gemeinschaftsgärten auf brachliegenden Flächen als „Übergangslösung“. Renate Künast mahnt – auch angesichts des Klimawandels – an, solche Flächen nachhaltig als Stadtgrün zu sichern.

(C. Pohl)
Renate Künast/Victoria Wegner: *Rein ins Grüne, raus in die Stadt – eine Reise durch urbane Gärten, Callway, ISBN 978-3-7667-2409-0*

LWB: Bauen nicht um jeden Preis

(SIZ/Leipzig) Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft, LWB, verfügt als kommunales Unternehmen mit rund 450 Mitarbeitern und rund 35.300 Wohneinheiten in Leipzig über einen Marktanteil von reichlich 10 Prozent. Neben der Bewirtschaftung und Verwaltung des Bestandes setzt sie mit Sanierung und Neubau als strategischer Partner der Stadt städtebauliche und wohnungspolitische Entwicklungsziele um. „Die LWB verwaltet mit großem Verantwortungsbewusstsein das Vermögen der Stadt Leipzig und ihrer Bürger“, erklärte Ute Schäfer, LWB-Geschäftsführerin für Finanzen und Vermögenssteuerung, anlässlich der diesjährigen Bilanzpressekonferenz. „Das bedeutet, dass unsere Investitionen wirtschaftlich und nachhaltig

sein müssen. Wir können die Wohnungswirtschaft nicht denken, ohne die Menschen, die die Miete zahlen müssen“, legte sie den Finger auf den entscheidenden Punkt. „Eine nachhaltige wirtschaftliche Stabilität ist Bedingung dafür, dass die LWB ihren vielfältigen Aufgaben in Leipzig auch in Zukunft gerecht werden kann“. Das zurückliegende Geschäftsjahr habe dazu beigetragen, dass die LWB stabil auf Kurs bleibe. Geschäftsführerin Iris Wolke-Haupt wies auf die ständig steigenden Baukosten, die Notwendigkeit staatlicher Förderungen sowie einer Neuauflage der Förderrichtlinien hin. Sie verdeutlichte, dass die LWB nicht um jeden Preis bauen kann und darf, wenn in Leipzig die Mieten bezahlbar bleiben sollen. Wurde das bis dato „größte Investitionsprogramm“

des kommunalen Unternehmens im Februar noch mit 1.046 neuen Wohnungen und dem Beginn von acht neuen Baustellen der Öffentlichkeit vorgestellt, mussten unlängst für drei Projekte die Ausschreibungen aufgehoben werden, weil die erzielten Gebote Wirtschaftlichkeit und vertretbare Mieten infrage stellten. Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Dorothee Dubrau erklärte, der Leipziger Wohnungsmarkt sei gegenwärtig „überhitzt“, er werde sich zweifellos wieder regulieren, es werde aber nicht wieder so werden wie vor fünf Jahren. „Die Förderung durch die öffentliche Hand ist eine der Voraussetzungen dafür, dass Wohnen auch in Zukunft bezahlbar bleibt“, betont sie. „Wir bauen deshalb auch auf die weitere Unterstützung durch den Freistaat.“

Leipziger Wahrzeichen

Erneuerungskur für Lindentreppen

Zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht und dem 100. Jahrestag der Weihe des Völkerschlachtdenkmals, war – im Jahr 2013 – der Denkmalskörper im Wesentlichen saniert, die Außenflächen lagen brach. Bis Ende 2018 wurden bedeutende Segmente der Außenanlagen instandgesetzt: die Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau, die Pylonen mit zugehörigem Eingangsbereich, das Wasserbecken inklusive Umwegung. Scheinbar ist nicht mehr allzuviel zu tun. Aber wie so oft: Der Schein trügt! Obere Umgänge und Wege sind schadhaft, der gesamte Bereich hinter dem Denkmal muss renaturiert, mit einem Bergelager für Originalbauteile ausgestattet, Feuerwehr- und Rettungszufahrten müssen erstellt werden, Böschungen müssen stabilisiert, modelliert und profiliert werden. Bäume, Sträucher und Rasen ersetzt ... Ein Bestandteil der oberen Umgänge sind die Lindentreppen, für die unser Förderverein gegenwärtig sammelt. Alleine ihre Instandsetzung kostet mindestens 150.000 Euro, die wir

in den nächsten zwei Jahren mit unseren Mitgliedern, Stiftern und Partnern einwerben wollen. Mit Blick zum Denkmal ist die linke Lindentreppe 2019 saniert, die rechte (siehe Foto) ist für 2020 geplant. 1,8 Millionen Euro werden die „Restarbeiten“ an den Außenflächen des Denkmals noch kosten. Sie sollen bis 2023 abgeschlossen sein.

Danach muss das ganze Ensemble erhalten werden. Ein Denkmal dieser Größe ist niemals fertig. Helfen Sie uns zuerst, die Lindentreppen zu finanzieren und danach, das Ganze zu erhalten.

Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes



Rechte Lindentreppe.

Foto: Klaus-Michael Rohrwacher

24.9.: 28. Tag Sächsischer Wohnungsgenossenschaften

(SIZ) „Der Mensch im Mittelpunkt“ ist das zentrale Thema des 28. Tages der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften am 24. September. Austragungsort ist das Internationale Congress Center Dresden. Nach der Begrüßung 9.30 Uhr von Vorstand Dr. Axel Viehweger wird Rechtsanwältin Mirjam Luserke über die genossenschaftliche Teilhabe Heute und Morgen referieren. Auf dem Programm stehen Themen, die sich mit den Herausforderungen

der Wohnungsgenossenschaften beschäftigen – von der Personalpolitik angesichts des demografischen Wandels, der Digitalisierung in der Arbeitswelt bis zum analogen Denken in einer digitalen Welt. Am Nachmittag steht der Erfahrungsaustausch anhand praktischer Beispiele im Mittelpunkt. Welche Rolle spielen die Wohnungsgenossenschaften als Arbeitgeber? Wie sieht Mitgliederförderung aus und wie die Förderung des Nachwuchses?

Außerdem werden verschiedene Ehrungen vorgenommen: So wird der VSWG-Award vergeben, und die leistungsstärksten Auszubildenden werden ausgezeichnet.

Nach der intensiven Arbeits-Tagung gibt es beim Get-together Gelegenheit, das Gehörte in individuellen Gesprächen zu vertiefen. Danach wird zu einer Abendveranstaltung mit Sekttempfang und Live-Band eingeladen.

www.vswg.de

Ein Zuhause für 90.000 Leipziger



Die Vorstände der Leipziger Wohnungsgenossenschaften. Foto: VSWG

Bilanz 2018

Investitionen von 447,7 Millionen Euro

(SIZ) Die 209 im Verband der sächsischen Wohnungsgenossenschaften organisierten Wohnungsgenossenschaften bewirtschaften 18,1 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes im Freistaat Sachsen.

Sie haben 2018 die Investitionen um 20,5 Millionen Euro auf 447,7 Millionen Euro gesteigert. Die Steigerung ist vor allem bei der Instandhaltung und der Modernisierung zu verzeichnen, während es beim Neubau einen leichten Rückgang gab. In diesem Jahr planen die Genossenschaften Investitionen in Höhe von 510,6 Millionen Euro. Auch dieses Geld wird in Modernisierungsvorhaben fließen: z. B. in die Anpassungen des Wohnungsbestandes durch Badmodernisierungen oder in die Nachrüstung der Häuser mit Balkonen. In den letzten Jahren sind jährlich zwischen 300 und 600 Wohnungen neu gebaut worden. 2018 waren es 306, in diesem Jahr sollen 456 Wohnungen fertiggestellt werden. Als Bauherren haben die Wohnungsgenossenschaften auch mit Problemen wie Handwerkerangel und Verzögerungen bei der Bewilligung von Baugenehmigungen und Fördermitteln zu kämpfen.

(SIZ/Leipzig) Die sechs großen Leipziger Wohnungsgenossenschaften KONTAKT, LIPSIA, BGL, UNITAS, WOGETRA und VLW geben 90.000 Leipziger Bürgern ein Zuhause. Mit 48.238 Wohnungen verfügen sie über einen Marktanteil von 16,5 Prozent. Ende Mai 2019 präsentierten sie die aktuellen Marktzahlen und beschrieben den Leipziger Wohnungsmarkt als stabil und im Gleichgewicht befindlich. Sie fordern gemeinsam mit einer lösungsorientierten Stadtverwaltung eine ausgewogene Stadtentwicklung statt

einer Fokussierung auf sogenannte „Trendviertel“, die Nutzung vorhandener Leerstandsressourcen vor Nachverdichtungs- und Neubaustandorten und eine Einbeziehung der Umlandgemeinden. VSWG-Vorstand Dr. Axel Viehweger bekräftigte: „Leipzig verfügt über ein hervorragendes S-Bahn-Netz. Warum sind 20 Minuten S-Bahn-Fahrt aus dem Umland zum Stadtzentrum nicht vertretbar? Leipzig wird im ganzen nächsten Jahrzehnt kein Wohnungsproblem bekommen, wenn die Region vernünftig genutzt und entwickelt wird.“

Wohnen und Lernen im Graphischen Viertel



Systemorientierte Projektentwicklung aus einer Hand

Wir sind deutschlandweit Ihr Partner für Immobilienprojekte – als Projektentwickler, Bauherr und Vermieter. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf dem Umbau und der Vermietung von Produktions- und Logistikstandorten sowie der Revitalisierung von Industriebrachen.

Die Firmenfamilie Fuchs

Als eigenkapitalstarkes Family Office bietet FUCHS nicht nur mittelständischen Unternehmen Immobilienlösungen für ihr perspektivisches Wachstum an. Das inhabergeführte Unternehmen verfügt zudem bundesweit über mehr als 700.000 m² Grundstücksfläche für Bauprojekte.

Die Firmenfamilie ist in vierter Generation mit einem Jahresumsatz von ca. € 250 Mio. und derzeit rd. 1.000 Mitarbeitern in allen Bereichen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus aktiv. Die bauausführenden Tochtergesellschaften können auf die Leistungsstärke von bundesweit sechs Beton-Fertigteilwerken zurückgreifen. Damit können innovative, energieeffiziente wie auch modulare Bauten in kürzester Zeit realisiert werden.

Mit Hilfe der eigenen Planungs- / und Projektsteuerungsgesellschaft FUCHS SysCoPlan GmbH bietet Fuchs schlüsselfertige



Dresden, Königbrücker Straße

Wohn- und Gewerbebauten aus einer Hand. Durch den Einsatz von vorgefertigten Systemkomponenten aus Beton und Holz entstehen hybride Gebäudekonzepte in SysCo Bauweise – mit garantierter Terminalsicherheit, hoher Energieeffizienz und zum Festpreis. Dabei koordiniert SysCoPlan als zentrale Schnittstelle das Zusammenwirken der Planer, der eigenen Baufirmen, der Fertigteilwerke und der Holzfertigwandproduktion. Der Bauherr profitiert davon, dass er für alle Fragen und Themen rund um sein Projekt einen zentralen Ansprechpartner hat.

FUCHS hat sich mit dem Geschäftsfeld Immobilien und Projektentwicklung bewusst für den ostdeutschen Standort entschieden. Die Region Leipzig im Freistaat Sachsen ist neben der Metropolregion Nürnberg ein klarer Investitionsschwerpunkt. Ein größeres Bauvorhaben mit 90 seniorengerechten Wohneinheiten ist gerade in Dresden gestartet. Im Geschäftsfeld Wohnungsbau beabsichtigt FUCHS in den nächsten Jahren an verschiedenen Standorten weitere 300 Wohneinheiten zu errichten.

SEIT OKTOBER 2017

FUCHS & Söhne GmbH
Büro Leipzig
Messe-Allee 2,
04356 Leipzig
Tel. (0341) 678 27 459
immobilien@fuchs-soehne.de

WOHNUNGSBAU

Serieller Geschosswohnungsbau
Modulbauweise mit hybriden Systemkomponenten
Von kleinen Wohneinheiten ...
... bis hin zu kompletten Wohnbezirken
Moderne Wohnanlagen – auf Wunsch mit regenerativer Energie
Vielseitige Gebäudetypen

GEWERBEBAUTEN

Repräsentative Gewerbebauten
Intelligent konzipierte Bürogebäude
Massiv gebaute Produktionshallen
Ausstellungshallen, erweiterbar um Büro- und Werkstattbauten
Variable Logistikhallen im Systemraster
Flexible Gebäudebreiten

Fuchs: einfach LILA

www.fuchs-soehne.de

FUCHS & Söhne GmbH
Wegscheid 1a
92334 Berching
Tel. (08462) 348 97-50
Fax (08462) 348 97-80
info@fuchs-soehne.de

Campus Graphisches Viertel
Salomonstr. 10 | Inselstr. 7/11 und 18/20

- Campus Cafe Salomon
- Eingang Partner
- Geschäftsführung Rahn Education
- Mensa 1/2
- Musik- und Kunstschule Clara Schumann
- Schumann-Haus (mit Museum)
- Freie Grundschule & Musik- und Kunstschule Clara Schumann
- Musik- und Kunstschule Clara Schumann
- Kindertagesstätte Musik
- Kindertagesstätte Tarnitz
- Sporthalle
- Freie Oberschule Leipzig

Dresdner Straße

Der Campus der Rahn Education im Graphischen Viertel Leipzig

WG Unitas: „Der Mensch im Mittelpunkt“



Neue bezahlbare Wohnungen werden gebraucht, besonders in Städten mit wachsender Einwohnerzahl wie Leipzig, aber beileibe nicht nur da. Initiativreich und beispielhaft reagiert die Wohnungsgenossenschaft UNITAS auf den ständig zunehmenden Bedarf.

Mit 62 Jahren ist sie eine der ältesten im Freistaat. Sie zählt über 6.000 Mitglieder und hat in nahezu allen Leipziger Stadtteilen Wohnungsbestände. Seit 1996 engagiert sie sich auch in der großen Kreisstadt Delitzsch im Norden Leipzigs.

Neben Sanierung und Modernisierung der Bestände investiert die UNITAS auch in den Neubau. Innerhalb von zwei Monaten durften wir zwei Grundsteinlegungen erleben.

Bei beiden wurde deutlich, dass der oft zitierte Slogan „Miteinander Wohnen“, in der Praxis durch „Miteinander Bauen“ ergänzt und bestätigt wird. Ein Grundsatz der UNITAS ist, von der Planung bis zur Fertigstellung alle Beteiligten aktiv in den Prozess einzubeziehen und auf die Erfahrungen langjährig bewährter Partner zu zählen. Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft, Planer, Architekten, Ingenieure, Handwerker und Dienstleistungsfirmen, Vertreter der Stadt, künftige Nachbarn und v. a. begleiten mit großem Interesse das Entstehen und waren natürlich auch zur Grundsteinlegung dabei.



Wohnen und Lernen im Graphischen Viertel: Unitas-Neubau in der Salomonstraße 16–18a, direkt neben dem Campus der RAHN EDUCATION. Visualisierung: UNITAS

Kommunikation ist alles

Kommunikation ist das wichtigste Mittel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – sowohl im Projekt „Nachbar ich brauch' dich“ (Projektkontakt Tel. +49 341 42675-0) als auch in allen anderen Lebensbereichen.

Genossenschaftler haben daher auch ein Anrecht auf schnelles Internet. Die Leipziger Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG informierte darüber, dass sie und der Glasfasernetzbetreiber Tele Columbus die Verlängerung ihrer Zusammenarbeit vereinbart haben. In mehr als 4.500 Haushalten wird Tele Columbus unter der Marke PÿUR im HFC-Breitbandnetz weiterhin schnelles Internet, Telefonanschlüsse und ein umfangreiches TV-Angebot zu

günstigen Konditionen bereitstellen. Zudem werden 850 Wohnungen für den direkten Glasfaseranschluss (FTTH) vorbereitet. Bereits seit 1990 arbeiten die Unternehmen zusammen. Dadurch hat sich die Versorgung mit Fernsehprogrammen und schnellem Internet verbessert. Durch die zukunftsgerichtete Auslegung des Netzes und die wiederholte Leistungssteigerung der Kabeltechnologie stieg die Zahl der in den UNITAS-Liegenschaften angebotenen Fernsehprogramme von anfangs rund 30 analogen Kanälen auf heute bis zu 250 digitale Programme, viele davon im hochauflösenden HD-Standard. Tele Columbus sorgt auch weiterhin für eine moderne Infrastruktur in den Wohnungsbeständen der UNITAS.

Grundsteinlegung in Leipzig

„Wohnen und Lernen im Graphischen Viertel“ war die Einladung zur Grundsteinlegung im Mai überschrieben.

In der Salomonstraße 16–8a baut die UNITAS ein Mehrfamilienhaus mit 41 Wohnungen, die über eine Größe zwischen 55 und 140 Quadratmetern verfügen und mit Recht die Attribute familienfreundlich, barrierefrei und modern für sich beanspruchen.

„Insgesamt kostet der Neubau rund 12,5 Millionen Euro. Das ist gut investiertes Geld für die Zukunft Leipzigs“, so Iris Liebgott, UNITAS-Vorstand Finanzen, „neben dem Neubau hat die Sanierung des Bestandes für uns Priorität, deshalb haben wir vor Baubeginn die Komplexsanierung des benachbarten Wohngebäudes mit 40 Wohnungen für ca. 650.000 Euro abgeschlossen“.

Der ca. 1.500 Quadratmeter große mit Bäumen und Gehölzen begrünte Innenhof wird zum Treffpunkt und Rückzugsort für alle Generationen. Gotthard Dittrich, Geschäftsführer vom benachbarten Campus der Rahn Education, freut sich auf die gute Nachbarschaft.

„Leipzig ist eine sehr lebendige und wachsende Stadt. Ein solcher



Aktiv bei der Grundsteinlegung: Dr. Mathias Reuschel, S & P, Torsten Bonew, Finanzbürgermeister Leipzig, Gottfried Dittrich, Rahn Education, Mirjam Luserke, VSWG, (v.l. n. r.).

Fotos (2): Bernd Görne

Neubau ist ebenso Ausdruck dafür wie die hohe Nachfrage nach unseren Bildungsangeboten. Das Konzept der UNITAS, Wohnraum für alle Altersgruppen zu schaffen, passt zu uns. Denn auch wir schaffen Angebote für alle Generationen, vom Kleinkind in der

Kita bis zum Senior mit unserem Bildungsangebot Best Age Forum.“ Die Baufertigstellung ist für April 2020 vorgesehen und anhand des momentanen Baufortschritts ist abzulesen, dass dieser Termin mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehalten werden kann.

Grundsteinlegung in Delitzsch

An der Geburtsstätte des Genossenschaftsgedankens, in Delitzsch, der „Schulze-Delitzsch-Stadt“ fand Ende August die Grundsteinlegung für ein UNITAS-Wohngebäude statt. Für 2,9 Millionen Euro entsteht in der Leipziger Straße 7, in unmittelbarer Nähe zu Rathaus und Marktplatz, ein Mehrfamilienhaus mit einer Gesamtwohnfläche von rund 1.400 Quadratmeter, aufgeteilt auf 15 Zwei- bis Fünfraumwohnungen und eine Gewerbeeinheit. Neben dem Neubau gehören der UNITAS in Delitzsch 122 Wohnungen, die in jüngster Zeit für rund zwei Millionen Euro saniert wurden. Auch damit nimmt die Genossenschaft

bewusst und zielstrebig ihre soziale Verantwortung wahr, in gutem Einvernehmen und unterstützt vom Rat der Stadt, Oberbürgermeister Dr. Wilde freut sich, dass eine innerstädtische Brache, deren frühere Bebauung schon vor 630 Jahren historisch nachgewiesen worden ist, sinnvoll und in ihrem Umfeld angeglichener Architektur geschlossen wird. Das moderne Wohngebäude im historischen Umfeld ist durch eine individuelle Ausstattung und durchdachte Grundrisse gekennzeichnet. Die Wohnungen mit Balkon oder Terrasse sind zwischen 38 und 136 Quadratmeter groß und



Bei der Grundsteinlegung dabei: Oberbürgermeister Dr. Manfred Wilde, VSWG-Vorstand Dr. Axel Viehweger, Jens Fischer, IBA-Jena, Frank Moritz, BS-Großenhain, Steffen Foede und Iris Liebgott, Vorstand UNITAS.

durch einen etagengleich haltenden Aufzug barrierefrei oder barrierearm zugänglich und daher, so UNITAS-Vorstand Steffen Foede, auch für ein „Mehrgenerationenwohnen“ bestens geeignet.

Stellplätze und die vorgesehene Solarthermieanlage sorgen für weiteren Komfort. Die Fertigstellung des Baus ist für August 2020 geplant. Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG und Vorsitzender der

Schulze-Delitzsch-Gesellschaft wie auch Jens Fischer und Frank Moritz, Geschäftsführer der bauausführenden Unternehmen, fanden anerkennende Worte für die ausgezeichnete Unterstützung seitens der Stadt Delitzsch, die als große Kreisstadt und „Ankerstadt“ wichtige Umlandfunktionen im ländlichen Raum erfüllt. Delitzsch ist mit rund 25.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt im Großraum Leipzig/Halle.



Der symbolische Hammerschlag, ausgeführt von Jens Rücker, IMPLENIA



Grundsteinlegung bei 36 Grad Celsius. Eine Lücke auf historischem Baugrund wurde geschlossen.

S&P
Ingenieure + Architekten
Leipzig • Dresden • Potsdam • Zwickau

Bewusst planen, zuverlässig realisieren.

IBA

www.iba-gruppe.de

Jena | Gera | Erfurt | Leipzig

Ingenieurbüro Bau und Ausrüstungen

INGENIEURE
ARCHITEKTEN

Eisenbahn trifft Porzellan

(SIZ/Görne) Seit dem 24. August 2019 ist die Stadt Mügeln um eine Attraktion reicher. Der Schmalspurbahnhof – einst Zentrale des größten Schmalspurbahnstreckennetzes in Europa – wurde zum Geoportal für Kaolin umgestaltet. Der wertvolle Rohstoff für die Porzellanherstellung wurde einst im Bergbau und wird heute noch im Tagebau unweit der Stadt gefördert. Die großen und

kleinen Besucher finden viele Anregungen und audiovisuelle Möglichkeiten, um im Geoportal auf die Spur der Historie des „weißen Goldes“ und der Schmalspurbahn zu gehen. Mügeln machte vor Jahren bereits als „Bankenzentrum“ von sich reden. Die fantasievoll gestalteten über 40 Sitzmöbel bilden einen Pilgerweg durch die ganze Stadt. Aber Mügeln liegt auch am Sächsischen

Lutherweg und an der Obstland-Route durch das größte sächsische Obstanbaugebiet, wo man nach wenigen Kilometern das ehemalige Zisterzienserkloster Marienthal im Ortsteil Sorzig als Wiege des Obstbaus erreicht. Für Ausflüge durch die sanft hügelige Landschaft per pedes oder mit dem Rad der ideale Ausgangspunkt zur „Entschleunigung“.



Das Geoportal wurde zur Würdigung des Kaolinabbaus im August eröffnet. Fotos: Bernd Görne

Nominierung

(SIZ/Leipzig) Die Leipziger Gruppe, bestehend aus Stadtwerken, Verkehrsbetrieben und Wasserwerken, wurde mit ihrem Projekt „Konzernbetriebsvereinbarung Inklusion“ für den Deutschen Betriebsrätepreis 2019 nominiert. Die Vereinbarung kennzeichnet die Mitglieder der Gruppe bis zu ihren Enkelunternehmen als verlässliche soziale Arbeitgeber. Sie ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der Umsetzung des Teilhabeplanes der Stadt Leipzig, die sich damit ein weiteres Mal als „Ort für Chancengleichheit“ beweist. Die Auszeichnung erfolgt am 7. November 2019 im Rahmen des Deutschen Betriebsräte-tages in Bonn.

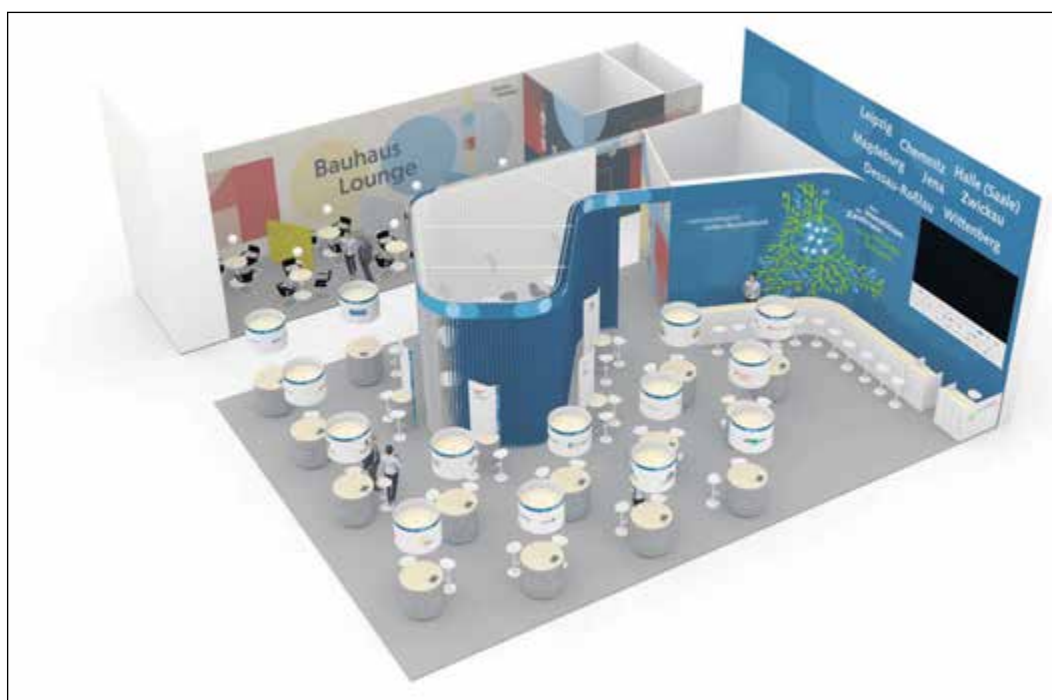
Ideen gesucht für das Jahr der Industriekultur

(SIZ/Leipzig). „Industrie. Kultur. Sachsen.“ ist das Motto für das sächsische Jahr der Industriekultur 2020, an dem auch Leipzig mit einem eigenen Programm teilnehmen wird. Es wird sich mit der Geschichte der Industrialisierung und der aktuellen Industriegesellschaft auseinandersetzen. In die Vorbereitung sollen viele Akteure einbezogen werden. Dabei sollen unter anderem Fragen beleuchtet werden, wie die nach den Kreativbranchen von heute, Möglichkeiten der gegenseitigen Stärkung von

Kultur und Wirtschaft, dem Wandel der Arbeitswelt sowie nach der „Zukunft der Arbeit“ in Leipzig. Entsprechende Ideen werden ab sofort vom Dezernat Kultur gesammelt. Dafür kann man sich im Internet unter www.leipzig.de/industriekultur2020 anmelden. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit den sächsischen Metropolen der Industriekultur Chemnitz und Zwickau am 7. November 2019 in Leipzig werden die Höhepunkte des „Jahres der Industriekultur 2020“ vorgestellt.

Standort mit großer Geschichte und Zukunft:

Mitteldeutschland auf der EXPO REAL



Modell des Gemeinschaftsstandes der Metropolregion Mitteldeutschland auf der Gewerbeimmobilienmesse. Visualisierung: Metropolregion Mitteldeutschland

100 Jahre Bauhaus, 39 Aussteller aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und ein spannendes Rahmenprogramm. Auch 2019 lohnt sich der Besuch des Gemeinschaftsstandes der Europäische Metropolregion Mitteldeutschland auf der EXPO REAL in München vom 7. bis 9. Oktober (Halle A2, Stand 430 und 530). „Die Messebesucher erwarten an unserem Gemeinschaftsstand unsere neu gestaltete Bauhaus-Lounge und das vielfältige Portfolio unserer Aussteller mit attraktiven Immobilien, Gewerbeflächen und Projekten aus ganz Mitteldeutschland. Neben den seit Jahren stark wachsenden Hotspots Leipzig, Halle (Saale) und Jena rücken dabei zunehmend auch die Mittelzentren in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in den Fokus von Investoren und Projektentwicklern“, erklärt Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland

Management GmbH, die als Veranstalter den gemeinsamen Messeauftritt koordiniert. Neu vertreten im Kreis der 39 Aussteller auf dem 230 Quadratmeter großen Stand der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland sind die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG), die Städte Zwickau und Eisenach sowie die BAPP GmbH. Darüber hinaus präsentieren sich die Städte Chemnitz, Dessau-Roßlau, Jena, Leipzig, Halle (Saale), Magdeburg, Lutherstadt Wittenberg, Gera sowie die Landkreise Altenburger Land, Burgenlandkreis, Leipzig, Nordsachsen und der Saalekreis. Zu den Unternehmen mit eigenen Infosäulen und Ansprechpartnern zählen unter anderem die Flughafen Leipzig/Halle GmbH, die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB), die GP Günter Papenburg AG und die Sächsische

Aufbaubank (SAB). Ein Höhepunkt des hochwertigen Rahmenprogramms ist der 14. Investorenabend der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland und des Freistaates Sachsen am 7. Oktober 2019, ab 18.30 Uhr. Eröffnet wird das Event, zu dem rund 500 Gäste erwartet werden, von Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und Vorstandsvorsitzender der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland. Außerdem widmen sich an den Messtagen insgesamt vier Fachforen am mitteldeutschen Gemeinschaftsstand aktuellen Trends der Immobilienwirtschaft. Dazu gehören die Themen „Digitales Bauen“, „CoWorking-Spaces in C- und D-Standorten“, „Wohnen zwischen den Metropolen“ sowie eine Talkrunde zu „100 Jahre Bauhaus“.

Mehr Informationen unter: www.mitteldeutschland.com/exporeal



AENGEVELT auf der EXPO REAL · DIP-Stand B1.410

Treffen Sie uns auf folgenden Fachveranstaltungen

- Montag, 07.10.2019, 16.30 - 17.15 Uhr · Stand Freistaat Sachsen | A2.322

„Gleichwertige Lebensverhältnisse - Impulse aus der Bundespolitik & Kommentierung aus Sicht der Immobilienwirtschaft“

Diskutanten: Marco Wanderwitz (MdB / parlamentarischer Staatssekretär BMI), Dr. Wulff Aengevelt (AENGEVELT IMMOBILIEN)

Moderation: Falko Maiwald

- Dienstag, 08.10.2019, 11.00 - 11.45 Uhr · Konferenzraum B13 | Halle B1

„Wohnungsneubau: Bremsen, deckeln oder wie geht es weiter?“

Diskutanten: Anne Katrin Bohle (Staatssekretärin BMI), Stefan Evers (MdA Berlin), Thomas Geisel (OB Düsseldorf), Mike Josef (Stadtrat Frankfurt a.M.), Wolfgang Ries (BIEN-RIES AG)

Moderation: Dr. Wulff Aengevelt (AENGEVELT IMMOBILIEN)

- Dienstag, 08.10.2019, 11.45 - 12.30 Uhr · Konferenzraum B13 | Halle B1

„Logistik 2030 - Trends, Standorte, Produkte“

Diskutanten: Farshad Arshadi (Deka Immobilien GmbH), Fred-Markus Bohne (Panattoni Europe), Dirk Rieger (AENGEVELT IMMOBILIEN)

Moderation: Thomas Glodek (AENGEVELT IMMOBILIEN)

- Dienstag, 08.10.2019, 15.00 - 16.30 Uhr · Konferenzraum B13 | Halle B1

„The impact of co-working/serviced offices CORFAC International members see in their European markets Amsterdam, Paris, London, Dublin, Milan, Berlin“

Moderation: Max Aengevelt (AENGEVELT IMMOBILIEN)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahmebestätigung / Terminvereinbarung!
www.aengevelt.com/termine.html

Dresden auf Investorensuche

Gemeinschaftsstand Sachsen auf der Expo Real in Halle 2

„Hotspot Ostra“ ist die Bezeichnung für die Weiterentwicklung des Sport- und Freizeitareals unweit der historischen Innenstadt. Rund um das 100 Jahre alte Heinz-Steyer-Stadion in Elbnähe sind bereits weitere attraktive Sportstätten entstanden, die von Bundesliga-Teams, Vereinen und dem Breitensport genutzt werden. Ein Privatinvestor hat 2018 ein großzügiges Areal erworben. Er will moderne Gewerbeflächen zur Arbeit 4.0 entwickeln. Jetzt soll das insgesamt 37 Hektar große Gebiet ausgebaut und in einen Park für Sport, Business und Kultur umgewandelt werden. Die Details dafür stellt die Landeshauptstadt auf der Internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen in München, der EXPO REAL, am 8. Oktober, ab 10 Uhr, interessierten Investoren und Projektentwicklern vor (Stand des Freistaates: Halle A2 322). Vor Ort ist Dr. Peter Lames, Beigeordneter für Finanzen, Personal und Recht. Die Ausschreibung zum Stadionumbau bis Ende 2023 ist bereits gestartet. Für weitere Ideen im Rahmen von Erholung, Freizeitsport, Veranstaltung und Sportanlagen sucht die Stadt Dresden Projektentwickler. Für diese „Vision 2030“ wird mit einem Investitionsvolumen von mindestens 30 Millionen Euro gerechnet. Bereits am 7. Oktober präsentiert die sächsische Landeshauptstadt weitere vielversprechende Immobilienprojekte. „Dresden: Neue Heimat – Neue Aussichten für den Fernsehturm.“ heißt es 14 Uhr am Stand Halle A2 322. Vor Ort in München ist Oberbürgermeister Dirk Hilbert, um die Details gemeinsam mit der DFMG Deutsche Funkturm GmbH vorzustellen. Das 252 Meter hohe Bauwerk ist seit 1991 nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich. Jetzt soll das architektonische Wahrzeichen wiederbelebt werden. Dafür wird ein leistungsfähiger Betreiber gesucht. Insgesamt stehen öffentliche Fördermittel in Höhe von 25,6 Millionen



Der Auftritt des Freistaates Sachsen auf der Münchner Messe. Visualisierung: Vavona GmbH

Euro für die erforderlichen Baumaßnahmen zur Verfügung, der Bund wird davon 12,8 Millionen Euro bereitstellen, der Freistaat Sachsen und die Landeshauptstadt jeweils 6,4 Millionen Euro.

Präsentation des Freistaates

Am Stand des Freistaates Sachsen sind am 7. Oktober verschiedene Foren geplant: 15 Uhr wird Sachsen als „Raum für Ansiedlungen“ präsentiert, 17.30 Uhr stellen die ImmoFrauen die Projektentwicklung

„Kraftwerk Mitte Dresden“ vor. Ab 18.30 Uhr lädt der Freistaat Sachsen zu einem Investorenabend ein. Am 8. Oktober, 11.30 Uhr, referiert Christoph Gröner, Vorstandsvorsitzender der CG Gruppe, zum Thema Unternehmenskultur. Der Strukturwandel und die wirtschaftlichen Perspektiven, u.a. in den Kohlerevieren der Lausitz und Sachsens, sowie die touristische Entwicklung sind Thema ab 14 Uhr.

16.30 Uhr werden Anforderungen an das moderne Bauen vorgestellt.



Bereits jetzt beherbergt der Sportpark Ostra 17 unterschiedliche Sportstätten – vom Trimm-dich-Pfad bis zur Eisport-Arena. Foto: PR

Broschüre zum kooperativen Bauen

(SIZ/Leipzig) Die neue Broschüre „Netzwerk Leipziger Freiheit“ der Stadtverwaltung Leipzig nimmt kooperative Bau- und Wohnprojekte in den Fokus. Mit dem Netzwerk unterstützt die Stadt Initiativen bei ihren ersten Schritten zu Wohnprojekten. Die Broschüre zieht eine Zwischenbilanz und zeichnet die Entwicklung des Leipziger Wohnungsmarktes nach, nennt erste Resultate und künftige Ziele. Sie zeigt Mehrwerte und Verfahren kooperativen Bauens auf und gibt entsprechende Empfehlungen. Akteure aus Leipzig und anderen Städten berichten von ihren Erfahrungen.

Die Broschüre ist im Technischen Rathaus kostenfrei erhältlich. Außerdem steht sie als Download unter www.leipzig.de/stadterneuerung zur Verfügung.



Am 8. September wurde das neue Bauhaus Museum in Dessau eröffnet – ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr anlässlich der Gründung des Bauhauses vor 100 Jahren. Das zeitgenössische Haus des jungen spanischen Architektenteams Addenda Architects (ehemals González Hinz Zabala) bietet erstmals die Möglichkeit, die Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau umfassend zu präsentieren. Foto: Semper

Wir sind Ihr Team für Ihre Vermietung!



Wohnungen, Häuser und Gewerbe!

DD/MEI/GRH/Bautzen/Freital/Pirna/Kamenz/Riesa/Döbeln & weitere Umgebungen! Anruf genügt!
Antje Schmidt Immobilien
www.immoboerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

Tag des offenen Denkmals

(SIZ/Sachsen) „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ lautete das diesjährige Motto zum „Tag des offenen Denkmals“. Passenderweise wurde er in Dresden im Festspielhaus Hellerau eröffnet, einem beispielgebenden Ort der Reformbewegung und Wegbereiter der Moderne. Für ganz Sachsen fand die Eröffnung ebenfalls an historischem Ort der Moderne statt: in der ehemaligen Anker-Teigwaren-Fabrik Loeser & Richter sowie im Haus Schminke in Löbau als Zeugnis der Bauhaus-Architektur.

Rund 800 Objekte hatten in Sachsen zur Besichtigung eingeladen. Ein Höhepunkt des Tages war die Verleihung des Kinder- und Jugenddenkmalpreises in Löbau. Die Auszeichnung erhielten die 88. Oberschule „Am Pillnitzer Elbhag“ in Dresden-Hostowitz, das Evangelische Schulzentrum Löbau und das Löbnitzgymnasium Radebeul für die herausragenden Verdienste um die Denkmalpflege im Rahmen des Sächsischen Landesprogrammes PEGASUS Schulen adoptieren Denkmale.

„ValiKom Transfer“

Berufserfahrungen und Kompetenzen zertifizieren lassen

(SIZ/IHK) „Berufserfahrungen sind Gold wert“ – eine häufig getroffene Aussage, aktuell mit Blick auf den Arbeitsmarkt und die benötigten Fachkräfte, wichtiger denn je. Die Industrie- und Handelskammer Dresden nimmt sich mit dem neuen ValiKom Transfer der wichtigen Thematik an und erweitert damit die Chancen und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt für Arbeitnehmer sowie -geber. Interessenten haben die Möglichkeit, ihre wertvollen Berufserfahrungen in das richtige Licht zu rücken. Der ValiKom Transfer ist ein Impuls für den deutschen und damit auch sächsischen Arbeitsmarkt von innen heraus.

Aktuell gibt es in Deutschland 14,5 Millionen Menschen, die in einem Beruf arbeiten, in dem sie keinen Abschluss haben, gleichwohl sie einen Berufsabschluss in einem anderen Beruf besitzen. Zudem sieben Millionen Menschen, die ohne Berufsabschluss Tag für Tag am Arbeitsleben teilnehmen. Der ValiKom Transfer beleuchtet diese

Erfahrungen. Mit dem Verfahren werden beruflich relevante Kompetenzen und Erfahrungen einer Person identifiziert, dokumentiert und bewertet. Am Ende des Validierungsverfahrens erstellt die IHK Dresden ein Kammerzertifikat über die volle oder teilweise Gleichwertigkeit zu dem Referenzberuf. Die Kammer in Dresden ist für das Projekt auch direkter Ansprechpartner für Sachsen und Oberfranken/Bayern. Das Verfahren richtet sich an Personen, die im In- und/oder Ausland berufliche Kompetenzen erworben haben, mindestens 25 Jahre alt sind und über einschlägige Berufserfahrungen verfügen sowie mindestens B2-Sprachniveau nachweisen können.

In den kommenden Wochen werden erste Validierungsverfahren durchgeführt. Das Interesse am ValiKom Transfer und den damit verbundenen Möglichkeiten steigt. Aktuell kann man sich in 13 Referenzberufen einer Bewertung unterziehen, die auch für die



Wohnungs- und Immobilienwirtschaft von Interesse sind. Mehr erfahren Sie unter: www.dresden.ihk.de/valikom.

Kontakt IHK Dresden Projekt „ValiKom Transfer“: Dr. Thomas Hesse, Telefon: 0351 2802-650, E-Mail: hesse.thomas@dresden.ihk.de
Web: www.dresden.ihk.de

Anzeige

Architektenkammer Sachsen lädt zur Wohnbaukonferenz Sachsen 2019

Veranstaltungen zum verantwortungsvollen und kostengünstigen Wohnungsbau am 18. und 19. September in Dresden

Im Rahmen der Wohnbaukonferenz Sachsen 2019 am 19. September in Dresden nimmt sich die Architektenkammer Sachsen der Thematik des verantwortungsvollen und kostengünstigen Wohnungsbaus an. Im Mittelpunkt stehen dabei neben Fachvorträgen vor allem Objektvorstellungen. Unter anderem wird das mit dem Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2019 ausgezeichnete Objekt in Leipzig-Lindenau vorgestellt. Eine Baugemeinschaft mit vier Familien errichtete hier das erste fünfgeschossige Holzhaus Sachsens. Weiterhin thematisiert werden: Grenzen und Möglichkeiten des seriellen Bauens, die Herausforderung bezahlbaren Wohnens an einem Beispielprojekt der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB), Quartiere für Alle in Berlin und Hamburg – u. a. mit einem Modulbau, Wohnen jenseits der Standards, Mehrgenerationenwohnen in Radeberg, die Wohnungsbauförderung in Sachsen und als „Blick über den Tellerrand“ bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum in Dänemark. Zudem soll der Fokus auf dem Austausch zwischen den verschiedensten Akteuren liegen. Neben Architekten, Landschaftsarchitekten,



Dirk Stenzel, Freier Architekt, ASUNA – atelier für strategische und nachhaltige architektur, stellt zur Wohnbaukonferenz u. a. sein mit dem Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2019 ausgezeichnetes Holzhaus in Leipzig-Lindenau vor. Foto: Peter Eichler

Innenarchitekten, Stadtplanern und Ingenieuren sind daher insbesondere auch Vertreter aus Verwaltung, Ministerien, Kommunen, Wohnungsbau-gesellschaften und -gesellschaften sowie Bauträger und Projektentwickler eingeladen.

Am Vortag, dem 18. September, 18:30 Uhr, lädt die Kammergruppe Dresden der Architektenkammer Sachsen zum Pecha-Kucha-Abend mit spannenden Wohnprojekten in das ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen im Kulturpalast ein. In dieser Runde können sich die Konferenzteilnehmer schon mal kennen lernen

und die vielfältigen Themen rund um den Wohnbau in lockerer Atmosphäre aufgreifen.

Wohnbaukonferenz Sachsen 2019
19. September 2019, 9–17:30 Uhr
Sächsische Landesärztekammer, Festsaal, „Carl Gustav Carus“, Schützenhöhe 16, Dresden
Vorabendveranstaltung
18. September 2019, 18:30 Uhr
ZfBK – Zentrum für Baukultur Sachsen, Schloßstraße 2 (Eingang Galeriestraße)

Programm und Anmeldung:
www.aksachsen.org/aktuell

Vernunftbestimmte Gestaltung – das neue Bauhaus-Museum in Weimar

Das Quartier der Weimarer Moderne verbindet Klassik, Tradition, Zeitgeschehen und Neuanfang

„Das Museum ist reduziert auf einen geometrisch klaren Körper. Die Hülle aus hellgrauem Beton verleiht der Kubatur Festigkeit und plastische Massivität. Besonders am Herzen lag mir die Vernetzung zwischen Stadt und Park, denn das Museum ist definiert über seine Funktion für den öffentlichen Raum. Dies spiegelt sich auch in der Innenraumkonzeption mit doppelgeschossigen Luft-räumen und Kaskadentreppen wider, die zum Flanieren und Verweilen einladen“, beschreibt Architektin Heike Hanada ihr Werk – das neue Bauhaus-Museum in Weimar.

Seit April 2019 hat Weimar als die Stadt, in der die Bauhaus-Geschichte ihren Anfang nahm, ein neues Museum. Zu den musealen Häusern der Deutschen Klassik um Goethe und Schiller, dem Nietzsche-Archiv und dem Liszt-Haus präsentiert sich mit dem Quartier der Moderne ein neues und noch wachsendes Museumsemble.

Es umfasst als Ausgangspunkt das neue Bauhaus-Museum, das von seiner Rückseite aus einen Übergang in den Weimarahallenpark und die Landschaft findet. Von der Frontseite aus führt der Weg über den groß angelegten steinernen Vorplatz zum übermächtigen, im Stile des Neoklassizismus scheinbar für die Ewigkeit gebauten Gauforums aus der Zeit des Nationalsozialismus. Steinerne Zeugen der deutschen Geschichte; 2020 wird im Südflügel dieses Komplexes das „Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ entstehen. Am riesigen ehemaligen Aufmarschplatz zwischen den beiden Flügeln des Gauforums vorbei schließt sich das Neue Museum an. Das ehemalige Herzogliche Museum, gebaut von 1863 bis 69 im Neorenaissance-Stil, wurde umfangreich saniert und zeigt auch seit April 2019 mit seiner neuen wunderbar präsentierten Ausstellung „Van der Velde, Nietzsche und die Moderne um 1900“ die Vorgeschichte des Bauhauses.

Im Juli 2019 wurde in der ehemaligen Remise am Theaterplatz das Haus der Weimarer Republik als zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie eröffnet. Ein dreigeschossiger Neubau ergänzt ab 2020 das Museum und wird mit Wechselausstellungen, Veranstaltungen und einer Forschungsstelle eine Erweiterung des Museums ermöglichen. Ulrike Lorenz, die neue Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar – als erste Frau an der Spitze – betonte bei ihrem Amtsantritt im August 2019, dass mit der Sanierung des Stadtschlösses ein Jahrhundertvorhaben ansteht.

Das Bauhaus kommt aus Weimar

Weimar mit seiner wechselvollen Geschichte, mit seinen Gedenkstätten und Museen ist eine Art Brennglas der deutschen Geschichte. Der großen Zeit der Deutschen Klassik



Rund 1.000 Objekte, zahllose Modelle und Dokumente geben Einblick in die Welt des Bauhauses. Fotos: Luci Arlt

um die Dichterfürsten und Philosophen folgte nach dem Ersten Weltkrieg die Verabschiedung der ersten demokratischen Verfassung in Deutschland. Nur sechs Jahre später erfolgte auch durch einen großen Teil der Weimarer Bürgerinnen und Bürger die Vertreibung des 1919 hier gegründeten Bauhauses aus der Stadt.

1919 als Gestaltungsschule von Walter Gropius gegründet, nahm das Bauhaus im Laufe des 20. Jahrhunderts großen Einfluss auf Architektur, Design und Kunst – weltweit. Zu entdecken gilt dies in circa 1.000 ausgestellten Objekten im neuen Bauhaus-Museum auf einer Ausstellungsfläche von 2.000 Quadratmetern in den drei Obergeschossen. Die Weimarer Bauhaussammlung ist weltweit die älteste, angelegt 1925 von Walter Gropius. Er wählte 168 repräsentative Werkstattarbeiten aus, die über die NS-Zeit hinweg eingelagert werden konnten. Heute umfasst die Sammlung etwa 13.000 Objekte.

Der Museumsneubau präsentiert sich mit einem offenen Raumkonzept und reizvollen Durchblicken. Im ersten Obergeschoss führt die Ausstellung mit Zeitdokumenten in das Jahr 1919. Das Ende des Ersten



Rund 100.000 Besucher kamen in den ersten drei Monaten in das neue Bauhaus Museum. B. Tragsdorf

Weltkrieges, der Weg zur Neuen Sachlichkeit und dem Neuen Menschen bis hin zur Frage: Wie wollen wir miteinander leben? eröffnen den zeitgeschichtlichen Zugang zum Bauhaus. Das Bauhaus-Manifest, die von Gropius formulierten Utopien des frühen Bauhauses und der Themenbereich „Die Schule als Experiment“ zeigen die vielfältigen Ideen, Denkanstöße, das Experimentieren und Provizieren der Lehrerschaft.

Neuer Alltag

Die Ausstellungsbereiche des zweiten Obergeschosses präsentieren den „neuen Alltag“ mit rationalen, funktionalen und ästhetischen Ideen des modernen Wohnens. Effektive Lösungen im Baukasten-System für Küchen, Bäder und Wohnraumöbel – vom Design des Einzelstückes bis zu Standards für die Architektur. Sehr gelungen ist der gegenüber liegende Bühnenraum mit multimedialen Experimenten nach Ideen von László Maholy-Nagy. Die Verknüpfung von Tanz, Theater, Musik und Film gehört zum ästhetischen und künstlerischen Grundanliegen des Bauhauses und zeigt den besonderen kreativen Ansatz.

„Was bleibt?“ titelt den Teil der Präsentation im dritten Obergeschoss, der den drei Weimarer Bauhausdirektoren Walter Gropius, Hannes Meyer und Mies van der Rohe gewidmet ist. Gezeigt werden ausgewählte Stücke aus der Gropius-Sammlung von 1925 und die umfangreiche Fotodokumentation, die nach der Vertreibung aus Weimar erhalten blieb. Das Bauhaus wurde erst aus Weimar vertrieben und schließlich 1933 ganz geschlossen. Der Einzug der Frauen als Lehrende und Lernende ins Bauhaus war beispielhaft für den Aufbruch der Weimarer Zeit. Die Frauen sind zwar in den Ausstellungen vertreten, aber das Besondere daran wird nicht erkennbar, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts für Frauen der Zugang zu Studium, Beruf und Teilhabe sehr beschränkt gewesen war.

WOHNBAU
KONFERENZ | SACHSEN
2019

Verantwortungsvoller und kostengünstiger Wohnungsbau
19. September in Dresden
mit Pecha Kucha am Vorabend
www.aksachsen.org/aktuell

ARCHITEKTEN
KAMMER
SACHSEN

IVD-STANDPUNKT



Besucherrekord bei IVD-Herbstfachtagung – dank DIN-Zertifizierung



Alexander Weber, Leiter der Zertifizierungsstelle, erklärt einem Mitglied das Verfahren. Foto: IVD.

Die Herbstfachtagung des IVD Mitte-Ost wartete in diesem Jahr mit einem besonderen Highlight auf: der DIN-Zertifizierung für Makler. Mehr als 200 Teilnehmer kamen am 5. September nach Leipzig, um sich weiterzubilden – und sich das Qualitätsiegel zu sichern. Eigens für den IVD wurde ein eigenes Logo entworfen, welches die Zertifizierten mit Stolz ihrer Reputation hinzufügen können.

Ermöglicht wurde die Vor-Ort-Zertifizierung durch eine Kooperation des IVD Mitte-Ost mit der Zertifizierungsstelle der DIAZert. Für IVD-Mitglieder bietet sie das Verfahren zu einem vergünstigten Preis an. Ansprechpartner ist Alexander Weber, Leiter der Zertifizierungsstelle: „Wir möchten den Mitgliedern einen exklusiven Vorteil verschaffen. Wer nach DIN-Norm geprüft ist, zeichnet sich durch besondere Kompetenz und Fachwissen aus“, erklärt er. Damit heben sich die Mitglieder nicht nur von der Konkurrenz ab, sondern tragen das Bild eines sach- und fachkundigen Verbandes auch nach außen weiter. Über die für die Zertifizierung nötigen Nachweise verfügen Mitglieder schon durch die regelkonforme Aufnahme in den IVD.

Spannend war die Fachtagung in diesem Jahr auch wieder für all jene, die die Zahlen aus dem aktuellen IVD Immobilienpreisspiegel erfahren wollten. Repräsentanzleiter Andreas Königter präsentierte den Mitgliedern die Daten für Leipzig, Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Weiss stellte die Zahlen für Dresden vor. Ebenfalls interessant: der Vortrag zum Thema Immobilienfinanzierung. Roland Baier erklärte dabei den Zusammenhang zwischen Zinsen, Inflation und Immobilienpreisen – und welche Chancen sich daraus mit Blick auf die Immobilienfinanzierung ergeben.

Neben den Fachvorträgen zeigten mehr als 15 Aussteller, welche Leistungen sie für Mitglieder zu bieten haben. Immobilienmakler, -verwalter und Sachverständige nutzen die Fachtagung zudem, um sich über mögliche Kooperationen auszutauschen.

Um den Austausch – mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, aber auch Banken und Genossenschaften – soll es auch beim Mitteldeutschen IVD Immobiliengipfel gehen. Dieser ist erstmalig für das Frühjahr 2020 geplant und soll einmal jährlich stattfinden.

Kontakt Verband

Modlen Bestehorn
Regionalgeschäftsstellenleiterin
IVD Mitte-Ost
Fon: 0341/6 01 94 95
Mail: info@ivd-mitte-ost.net

IVD Mitte-Ost
Ferdinand-Lassalle-Str. 15
04109 Leipzig
www.ivd-mitte-ost.net

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Die Villa Schminke

Das Haus, das ihm das liebste war



Ein Haus wie ein Schiff: die Fabrikanten-Villa Schminke in Löbau.

Fotos: Bäumler

Dem Fabrikantenpaar Fritz und Charlotte Schminke aus dem ost-sächsischen Löbau waren bei einem Besuch der Weißhofsiedlung in Stuttgart und bei der Werkbundaustellung 1929 in Breslau Musterbauten des Architekten Hans Scharoun (1893–1972) aufgefallen. Sie lernten den Professor der Breslauer Akademie für Kunst und Kunstgewerbe kennen und gewannen ihn 1929 für den Entwurf ihres Wohnhauses. „Ein modernes Haus für eine sechsköpfige Familie, eine Hilfskraft und gelegentlich zwei Gäste“, süd-sonnige Wohnräume, freie Blicke in den Garten, leichte Bewirtschaftung, Wohn- und Badraum für die Hilfskraft, waren die Vorgaben an den jungen Architekten. Nach langer Vorplanung und in steter Auseinandersetzung mit den Bauherren wurde dann 1933 in kurzer Bauzeit das Gebäude mit 480 Quadratmeter Nutzfläche realisiert. Heute zählt es zu den sächsischen Wahrzeichen der Bauhaus-Generation.

Stahl, Beton, viel Glas

Ein langgestreckter Bau mit zurückhaltend strenger Fassade trennt wie ein Riegel das Areal der Fabrik vom Privatbereich, in dem sich das Haus mit seinen Rundungen, hohen Fenstern, Terrassen und Außentritten zum Garten hin öffnet. Ein repräsentativer Zugang unter einem überlangen Vordach ermöglicht Vorfahrt und Ausstieg trockenen Fußes. Spezifisch für Scharoun sind die mehrreihigen Rundleuchten im Vordach, die abends sanft strahlen; im Hausinneren zeigt sich die Lichtdecke des Wintergartens ähnlich. Die Stahlskelettbauweise mit Bimsbeton-Füllung – auch Funktionselemente wie Fenster und Türstöcke sind aus Stahl – ermöglichte eine freie Innengestaltung ohne tragende Zwischenwände. Von der zentralen Halle erschließen sich verschränkt die Wohnbereiche: Wohnen, Wirtschaften, Schlafen. Das langgestreckte Wohnzimmer im Erdgeschoss mündet in einen Wintergarten mit einzigartig raumhoch schrägestelltem Rasterfenster, darunter ein Pflanzbecken. An der zur Nudelfabrik ausgerichteten Fensterfront fängt der Raum die Südsonne mit hohen

Fenstern ein; zum Garten Richtung Norden öffnet er sich mit raumhohen Fenstern. Mit der Durchsichtigkeit des Hauses verlängert sich das Wohnen optisch bis in den Garten heraus. Tritt man auf die auskragend schwingende Terrasse, glaubt man, auf einem Schiffsdeck zu sein. Schiffsähnliche Reelings rundum und ein Teich vor den Fenstern unterstreichen diese Empfindung. Maritime Bezüge, Formensprache des Schiffbaus – auch Bullaugen, selbst kleine in Kinderaughöhe – sind wiederkehrendes Motiv in den Bauwerken des in Bremerhaven aufgewachsenen Architekten.

Das Obergeschoss mit Rückzugs-, Schlaf- und Hygienräumen wird über eine stählerne Treppe mit Rutschgeländer für die Kinder erreicht. Treppen führen auch von der oberen Terrasse aufs große „Promenadendeck“ des Wohnbereiches und weiter von dort hinunter in den Garten. Dieser war bereits vorbereitet, denn Vater Schminke hatte schon 1916 nach einem Entwurf der Dresdner Lossow & Kühne bauen wollen. Bauverbot in der Kriegszeit verhinderte, dass seine Fabrikanten-Villa im vorherrschenden eklektizistischen Stil der Vormoderne entstand. Beraten mitgewirkt haben bei der Gestaltung des Wohn- und Ziergartens Herta Hammerbacher und ihr Ehemann Hermann Matern, die beide mit dem Gärtner und Staudenzüchter Karl Förster aus Potsdam zusammenarbeiteten.

Zusätzlich erwarben die Schminkes ein 11.000 Quadratmeter großes Nachbargrundstück für einen Nutzgarten, dessen Streuobstwiese bis heute weitgehend belassen ist.



Der lichtdurchflutete Wintergarten.

Wechselnde Nutzung

Die Schminkes selbst bewohnten das Haus nur 12 Jahre. 1950/51 zog die Familie in den Westen. Sie war enteignet worden. Fritz Schminke galt als Kriegsverbrecher wegen seiner Teigwarenherstellung für die Wehrmacht. So war ihm die Firma schon 1945 entzogen worden, 1952 verlor die Familie auch das Wohnhaus. Es folgte die übliche „Karriere“ von „Herrenhäusern“ nach 1945 im Osten – russische Militärkommandantur, Erholungsheim für Kinder, zunächst noch unter der Leitung von Frau Schminke, Klubhaus der FDJ, Pionierhaus, Freizeitzentrum. 1993 ins Eigentum der Stadt Löbau übergegangen, übergab diese die Trägerschaft des Hauses an einen Verein. 2007 erfolgte die Gründung der „Stiftung Haus Schminke“ gemeinsam mit der Baden-Württembergischen Hess(Leuchten) AG.

Erhalt als Museum

Bei der ab 1999 begonnenen behutsamen Instandsetzung von Haus und Garten konnten die prägenden Originalbauteile des Skelettbaus größtenteils erhalten und restauriert werden. In großen Teilen auch der originale Außenputz. Desgleichen sind auch wandfestes Interieur, Schränke und Einbauten der „Frankfurter Küche“ weitgehend erhalten und sorgsam restauriert worden. Aufgewandt wurden dafür ca. 1,6 Millionen Euro aus Spenden, Mitteln des Landes und der Stiftung Denkmalschutz.

Die Stiftung betreibt heute das Haus Schminke als Museum. Unterstützt mit einem kleinen Zuschuss der Stadt werden die Betriebskosten zum großen Teil aus Eintrittsgeldern und Vermietung erwirtschaftet. In diesem Jahr werden mehr als 10.000 Besucher erwartet. Auch die Übernachtungen in dieser Architektur-Ikone werden immer beliebter. Als Ganzes kann das „Haus Schminke“ für Veranstaltungen gemietet werden. Deutsche Welle und MDR senden z. B. aus der Villa das „Privatkonzert“.

Dr. Peter Bäumler
Geöffnet: Donnerstag bis Sonntag, von 12 bis 17 Uhr.
Information info@stiftung-hausschminke.eu, Telefon: 03585 862133

—Anzeigen

Ausstellung

Meilensteine der Nachkriegsmoderne

(SIZ/Dresden) Die Prager Straße im Dresdner Stadtzentrum wurde nach ihrer fast vollständigen Zerstörung im zweiten Weltkrieg neu konzipiert. Bei ihrem Neuaufbau in den 1960er Jahren entstand eine der ersten Fußgängerzonen in Deutschland. Die Bauten der Prager Straße gehören zu den Meilensteinen der Nachkriegsmoderne, die in einer Ausstellung im Zentrum für Baukultur Sachsen (im Kulturpalast) ab 19. September zu sehen sind.

In den 1960er Jahren hielt das industrielle Bauen Einzug und veränderte das Stadtbild. Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Kulturpalastes präsentiert die Stiftung Sächsischer Architekten eindrucksvolle Projekte der Nachkriegsmoderne, die bis zum 20. Jahrestag der DDR 1969 vorangetrieben wurden. Nahezu zum gleichen Zeitpunkt aufgenommene vergleichende fotografische Ansichten von 1969 und 2019 veranschaulichen gleichermaßen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild wie auch ihren gegenwärtigen Zustand zwischen preisgekrönter Sanierung und leisem Verfall. Die Ausstellung wird bis zum 19. Oktober gezeigt.

Publikation

Kalender 2020

(SIZ/Sachsen) Der neue Kalender des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (LfD) widmet sich dem Architekten Karl Emil Scherz (1860–1945). Er erwarb sich auch als Ortschronist bleibende Verdienste. Die von ihm zusammengetragene „Ortsgehistorische Sammlung Blasewitz und Umgegend“ ist seit 1986 ein wichtiger Bestandteil der wissenschaftlichen Sammlungen des LfD. In Kunstwerken, Texten, Dokumenten und sonstigen Objekten werden hier vor allem die Blasewitzer Geschichte, die Wandlung des Dorfes zum Villenvorort Dresdens und das eigene architektonische Werk von Scherz lebendig. Mitbetrachtet wird die nähere Umgebung, insbesondere der Elbhag von Loschwitz bis Pillnitz. Für den Kalender wurden Zeichnungen, Gemälde und Fotografien ausgewählt und mit informativen Texten ergänzt. Der Kalender begleitet die gleichnamige Ausstellung des LfD, die vom 14. November 2019 bis zum 3. April 2020 im Ständehaus in Dresden zu sehen sein wird.

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Hrsg.):
Karl Emil Scherz (1860–1945)
Architekt und Ortschronist
ISBN 978-3-95498-504-3

Vortragsreihe

Bauhaus-Event

(SIZ/Löbau) Zum Bauhaus-Jubiläum finden im Haus Schminke in Löbau, Kirschallee 1b, Vorträge mit Führungen statt: Am 26. September, ab 18 Uhr, geht es um die Spielzeugdesignerin Renate Müller, die seit den 1960ern in Sonneberg/Thüringen zahlreiche weltberühmte Klassiker schuf. Am 10. Oktober steht „Bauhaus und Nachkriegsdesign“ im Mittelpunkt, am 23. November heißt es „Architektur tanzen mit dem Tanzart e.V.“.

LAUSITZ MESSE
Größte regionale Gewerbe- und Verbraucherausstellung mit über 100 Ausstellern
9.+10. November
Niederlausitzhalle Senftenberg
10 – 17 Uhr
Mit den Bereichen:
Bau + Handwerk + Immobilien · Fit + Gesund · Mobile Zukunft

SaaleMesse
Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt
8. – 10. Nov. 2019
HALLE MESSE
10 – 18 Uhr · www.saalemesse.de
HALLE MESSE GmbH · saalemesse@halle-messe.de · IHRE FREUNDLICHE MESSE

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ
IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Steffen Kubitzki Hausverwaltung
Emmausstraße 7 · 04318 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ
BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KOENGETER IMMOBILIEN
Lampestraße 2
04107 Leipzig
Tel. 0341/983 783 0
Fax 0341/980 120 9
info@koengeter-immobilien.de
www.koengeter-immobilien.de

LEIPZIG

MHG IMMOBILIEN
M HANDELSGES. MBH
Sattelhofstraße 5
04179 Leipzig
Tel. 0341/9096606
Fax 0341/9096627
mhg@mhg-leipzig.de
www.mhg-leipzig.de

LEIPZIG

Poschmann Immobilien
Gohliser Straße 11
04105 Leipzig
Tel. 0341/60 20 830
Fax 0341/60 20 831
info@poschmann-immobilien.com
www.poschmann-immobilien.com

Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.
Tel. 03425 817147
Sächsische Immobilien Zeitung
auch unter www.sizet.de

Anzeigen

Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.vpb.de
Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren